

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

Fachbereich Gesundheitswesen

Kennziffern **Leer** -

Veranstaltungsziffernblock

Veranstaltungsziffernblock Bachelor-/Masterstudiengänge

Allen Lehrveranstaltungen ist ein Code zugeordnet, mit welchem diese eindeutig identifiziert werden können. Die erste Stelle enthält einen Buchstaben und eine Ziffer, die gemeinsam den Studiengang festlegen, in welchem die Veranstaltung stattfindet, es folgt die Modulbezeichnung und die letzte Ziffer deutet auf das jeweilige Fachsemester, in dem die Veranstaltung angeboten wird.

Dies sind im Fachbereich Gesundheitswesen, Abteilung Köln:

B4 = Bachelor Pflegemanagement

B5 = Bachelor Pflegepädagogik

B6 = Bachelor Hebammenkunde

B7 = Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft

B8 = Bachelor Angewandte Hebammenwissenschaft

M6 = Master Pflegepädagogik

M7 = Master Pflegemanagement

Beispiel:

B5 BPF1.3 = Bachelor Pflegepädagogik

F1=1. Fach Module der beruflichen Fachrichtung

F2=2. Fach Wirtschaft/Politik

BW=Bildungswissenschaft

BP=praktisches Studium, die Bildungswissenschaften zugerechnet sind

Einführungswoche SoSe 2022

1.6	Arens, Thorsten	Leer	1	Di 16:00 - 17:30, -	324
Peergruppen	Brühe, Roland				
	Heffels, Wolfgang				
	Helmbold, Anke				
	Hölterhof, Tobias				
	Isfort, Michael				
	Krell, Johannes				
	Lebeda, Dorothee				
	Schiff, Andrea				

PP 4. Sem.

Studienentwicklungsberatung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

Begrüßung Helmbold, Anke Leer **Mo 08:15 - 15:00, Block (e)** 321

Einführung APW

Blockveranstaltung vom 14.03.2022 - 14.03.2022, 08:15 - 15:00 Uhr, Raum 321

Fakultative Veranstaltungen

B 5.2.0 Schiff, Andrea **Ü/PRO** 1 **Di 09:00 - 16:00, Block (e)**

Schiff, Andrea **Ü/PRO** 1 **Do 09:00 - 16:00, Block (e)**

Publizieren

Publizieren

Diese Lehrveranstaltung dient der Vorbereitung einer möglichen Publikation zum Beispiel der Bachelor- oder Master-Thesis.

Es werden Informationen gegeben und Übungen durchgeführt, damit eine Publikation auf Fachtagungen oder in Form von Fachartikeln gelingen kann.

Blockveranstaltung vom 28.06.2022 - 28.06.2022, 09:00 - 16:00 Uhr, Raum

Blockveranstaltung vom 30.06.2022 - 30.06.2022, 09:00 - 16:00 Uhr, Raum

B8.1.0 Arens, Thorsten **SÜ** **Fr 17:45 - 19:15, Block (e)** 325

Arens, Thorsten **SÜ** **Sa 08:15 - 18:30, Block (e)** 321

Medien und Kommunikation im Gesundheitswesen

Wie verhalte ich mich souverän im Fernsehinterview? Wie bringe ich meine Botschaft gegenüber Radiojournalisten auf den Punkt? Wie kann ich durch Körpersprache und Stimme überzeugen? - Im Gesundheitswesen sind auch patientennahe Berufsgruppen herausgefordert sicher mit Medien umzugehen. In dem Blockseminar steht neben der Vermittlung von theoretischem Basiswissen auch ein praktisches Medientraining für TV und Radio im Fokus. Die dabei entstehenden Ergebnisse werden in der Kursgruppe kritisch analysiert. Die Veranstaltung ist offen für alle interessierten Studierenden. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 12 Personen begrenzt.

Freitag, 29.4.2022, 17.45 Uhr bis 19.15 Uhr

Samstag, 30.4.2022, 8.15 Uhr bis 18.30 Uhr

Freitag, 13.5.2022, 17.45 Uhr bis 19.15 Uhr

Samstag, 14.05.2022, 8.15 Uhr bis 18.30 Uhr

Blockveranstaltung vom 29.04.2022 - 29.04.2022, 17:45 - 19:15 Uhr, Raum 325

Blockveranstaltung vom 30.04.2022 - 30.04.2022, 08:15 - 18:30 Uhr, Raum 321

B8.1.4.2 Donner, Claudia **SÜ** 4 **n.V.** 512/513

Kraienhemke,

Monika

Skills-Training Hebammentätigkeiten

In der Hebammenarbeit ist die praktische Kompetenz von zentraler Bedeutung. Um den Kompetenzerwerb im Studium zu erleichtern und zu verbessern, bietet das Skills-Training zu Hebammentätigkeiten erweiterte Übungsmöglichkeiten. In kleinen Gruppen werden die Inhalte der Vorlesungen vertieft und ein begleitetes individuelles Training während des praktischen Studiums ermöglicht. Dies beinhaltet auch eine Reflexion der individuellen Fähigkeiten.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B8.2.0 Arens, Thorsten SÜ Mi 17:45 - 19:15, woch 323

Authentische Kommunikation über Sterben und Tod im Berufsalltag

Sterben und Tod fordern im Berufsalltag von Pflegenden und Hebammen heraus – auch in der Kommunikation mit Patienten- und Angehörigen: Was sage ich und wie reagiere ich? Neben einer theoretischen Einführung in zentrale Aspekte des Themenfeldes wird im zweiten Teil eine authentische Kommunikation in herausfordernden Alltagssituationen praktisch erprobt. Die Veranstaltung ist offen für alle interessierten Studierenden. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 12 Personen begrenzt.

Bachelor und Masterstudiengänge

Kolloquium zur Bachelor und Masterthesis

B.M.K.4.6	Arens, Thorsten	S	1	n.V.
	Brühe, Roland			
	Grasekamp, Guido			
	Großkopf, Volker			
	Hartmann-			
	Dörpinghaus, Sabine			
	Heffels, Wolfgang			
	Helmbold, Anke			
	Heuel, Guido			
	Hölterhof, Tobias			
	Isfort, Michael			
	Kahl, Cornelia			
	Kraienhemke,			
	Monika			
	Krell, Johannes			
	Lebeda, Dorothee			
	Schiff, Andrea			
	Siebolds, Marcus			
	Tiemann, Oliver			

Kolloquium

Die Veranstaltung dient der gemeinsamen Reflexion von Einzelschritten und der Klärung von Problemen bei der Erstellung einer Bachelor- Masterarbeit. Die regelmäßige Teilnahme ist für die Studierenden verbindlich. Termine nach Vereinbarung.

Propädeutikum zur Bachelor und Masterthesis

Bachelor-Studiengang Pflegemanagement

BMK 1 Pflege und Versorgungsforschung unter pflegemanageriellen Perspektiven

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4 BMK **Helmbold, Anke** **Leer** **34** **2** **Di 11:45 - 13:15, woch** **321**
1.4

Pflege- und Versorgungsforschung unter pflegemanageriellen Perspektiven

Die Absolvent_innen sind in der Lage, auf der Grundlage zentraler Literatur, den Stellenwert von wissenschaftlichem Wissen gegenüber anderen Wissensbeständen zu beurteilen und die Entwicklung der Pflegewissenschaft in Deutschland als ein Element der Professionalisierung der Pflege einzuordnen.

Forschungsmethoden und die zugrundeliegenden wissenschaftstheoretischen Positionen sollen vorgestellt und diskutiert werden. Ferner werden wissenschaftliche Studien aus der Pflegeforschung analysiert und sollen von den Absolvent_innen in ihrer Güte diskutiert werden können.

Inhalte:

- Wissensbestände in der Pflege: empirische, ethische, persönliche und intuitive/ästhetische Wissensbestände
- Entwicklung und Institutionalisierung der Pflegewissenschaft und Versorgungsforschung
- Konzepte der Evidenzbasierung sowie der Bewertung von Evidenz
- Exemplarische pflegetheoretische Grundlagen
- Methoden der qualitativen und quantitativen Forschung
- Unterschiedliche Publikationsformen aus dem pflegerischen und pflegewissenschaftlichen Feld
- Schemata zur kriterialen Bewertung von Forschungsarbeiten (nationale und internationale)
- Exemplarische Forschungsarbeiten zum Themenkomplex Arbeitsbedingungen und Arbeitszufriedenheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Gesundheitsfachberufen
- Exemplarische Forschungsarbeiten zu Personalausstattung und Patientensicherheit in der nationalen und internationalen Perspektive
- Exemplarische Forschungsarbeiten zu Bewohner- und Patientenzufriedenheit

BMK 2 Innovationen und Steuerungsprozesse in pflegerischen Organisationen

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4 MK2.6 Schiff, Andrea S 30 2 Mo 10:00 - 11:30, woch 325

Innovationen und Steuerungsprozesse

Kompetenzen:

Die Absolvent_innen sind in der Lage

- Verfahren und Strategien zur Qualitätsentwicklung in der Pflege darzustellen, zu bewerten und im Hinblick auf deren Nutzen und mögliche unerwünschte Effekte zu vergleichen,
- Innovationen zu analysieren, deren Anwendbarkeit auf spezifische Settings zu prüfen sowie Schlussfolgerungen für deren Implementierung abzuleiten,
- auf der Grundlage pflegewissenschaftlicher Wissensbestände pflegerelevante Prozesse im Bereich des mittleren Managements zu planen,
- organisatorische Strukturen im Zusammenhang mit Grade- und Skillmix zu erarbeiten und zu vertreten.

Lehrinhalte

- Qualitätsstandards (Expertenstandards, Leitlinien, Rahmenempfehlungen etc.)
- Instrumente und Verfahren (Assessmentinstrumente, Pflegediagnostik, Fallbesprechung etc.)
- Pflege- und Betreuungskonzepte (Primary Nursing, Pflegevisite etc.)
- Innovationen (Digitalisierung, Technik, Robotik, Architektur in Pflegeeinrichtungen etc.)

BMM 8 Recht und Gesundheitspolitik

B4 BMM Großkopf, Volker S 34 2 K Mo 10:00 - 11:30, woch 323

8.1.4

Die strafrechtliche Haftung des Pflegepersonals

Darstellung der Problemsituation bei Pflegefehlern und deren strafrechtliche Auswirkungen. In dieser Vorlesung werden neben Darstellung der Anordnungs-, Durchführungsverantwortung und des Übernahmeverschuldens spezielle pflegespezifische Fragestellungen aus dem Strafgesetzbuch Allgemeiner Teil behandelt und anhand von Fallbeispielen erläutert und diskutiert. Ferner wird das Rechtfertigungsmanagement am Beispiel des Straftatbestandes Körperverletzung verdeutlicht.

Diese Veranstaltung findet gemeinsam mit Studierenden der Pflegepädagogik 4. Sem. statt.

B4 BMM Tiemann, Oliver S 34 2 Mo 11:45 - 13:15, woch 323

8.2.4

Gesundheitspolitik

Gesundheitspolitik soll Lebensrisiken, insb. von Krankheiten, Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und Pflegebedürftigkeit absichern. Die Ausgestaltung der Gesundheits-/Pflegeversorgung finanziert sich im Wesentlichen durch Sozialversicherungsbeiträge und Steuern, beruht also auf einem Wohlstand, der zunächst erarbeitet und dann verteilt werden muss. Unsicherheitsfaktoren sind Trends wie der Wandel von Erwerbsbiografien und die demografische Entwicklung. Die Risiken und deren Absicherung im System der sozialen Sicherung der Bundesrepublik Deutschland werden vorgestellt. Den Studierenden wird die Fähigkeit vermittelt, den Aufbau und die Funktion des deutschen Gesundheits-/Pflegetwesens zu beschreiben und hinsichtlich der Sozialprinzipien zu bewerten. Die Reflektion der Ausgestaltung wird durch internationale Vergleiche unterstützt. In die Diskussion einbezogen werden auch politische Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der Position der Pflege in der Gesundheitspolitik.

BMM 1 Einführung in das Management und Personalmanagement

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4 BMM 1.2 **Grasekamp, Guido** **S** **34** **4** **Mo 14:15 - 17:30, woch** **323**
Kurmann, Jörg

Einführung in das Management und Personalmanagement

In der Vorlesung werden die Grundbegriffe der Systemtheorie mit Bezug auf ein systemisches Organisationsverständnis entwickelt und auf die wichtigsten Funktionen des Managements in Gesundheitseinrichtungen angewandt.

Im Anwendungsteil werden die Standardthemen des Personalmanagements: Personalauswahl und Verfahren zur betrieblichen Integration und Sozialisation (z.B. Mitarbeitereinführung) in ihren Grundlagen dargestellt und diskutiert. Der Themenbereich Personalauswahl wird in Teilbereichen als Praxissimulation bearbeitet (Analyse der Bewerbungsunterlagen, Vorbereitung und Durchführung eines Personalauswahlgespräches)

BMM 3 Pflege als betriebliche Leistung

B4 **Tiemann, Oliver** **S** **34** **4** **Di 14:15 - 17:30, woch** **321**

BMM3.4 **de Vry, Volker**

Pflege als betriebliche Leistung

Die Grundprinzipien von ökonomischem Handeln sind von wesentlicher Bedeutung für die wirtschaftliche Führung von Gesundheits-/ Pflegeeinrichtungen (Mikroebene) sowie die Ausgestaltung von Gesundheitssystemen (Makroebene). Auf Basis der Analyse und Bewertung von Umfeldbedingungen (insb. Markt-/ Wettbewerbscharakteristika und Regulierungsmerkmale) werden die Studierenden befähigt, unternehmerische Zielsetzungen zu formulieren und Zielkonflikte zu bewerten. Dabei sind die Wert-/ Zielsysteme nicht-profitorientierter Gesundheits-/ Pflegeeinrichtungen Gegenstand einer vertieften Diskussion. Die Studierenden erlernen, das Rechnungswesen als Informationsbasis zur monetären Abbildung und Steuerung der betrieblichen Aktivitäten strukturell zu beschreiben und dabei externes und internes Rechnungswesen zu unterscheiden. Darüber hinaus werden die Methoden zur Berechnung und Bewertung von Betriebserfolg und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Leistungserstellung vermittelt. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, betriebswirtschaftliche Problemstellungen zu erkennen und zu analysieren und die wesentlichen Instrumente des operativen Controllings gezielt zur wirtschaftlichen Steuerung von Gesundheits-/ Pflegeeinrichtungen anzuwenden.

BMM 4 Qualitätsmanagement in Einrichtungen der Pflege

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4 Siebolds, Marcus S 34 2 Di 08:15 - 09:45, woch 321

BMM4.4

Qualitätsmanagement

Der Kurs soll die Kompetenz vermitteln, ohne externe beraterische Hilfe ein QM-System gemäß ISO 9001/2008 in einer Einrichtung des Gesundheitswesens einführen zu können. Im Kurs wird im Wechsel von theoretischer Einführung und Übungssequenzen gearbeitet.

Die vermittelten Fertigkeiten umfassen:

Kenntnis der Übersetzungsvorgaben der ISO in die eigene Betriebswirklichkeit

Fähigkeit, das QM als zentrales Führungsinstrument im Arbeitsbereich zu nutzen

Fähigkeit, eine Prozesslandkarte zu erstellen

Fähigkeit, die zentralen Dokumente des Qualitätsmanagementhandbuchs zu erstellen

Fähigkeit, ein Implementierungsprojekt für ein QMS aufzusetzen

Fähigkeit, ein internes Audit durchzuführen

Fähigkeit, ein Zertifizieraudit zu organisieren

Fähigkeit, die Rolle eines Qualitätsbeauftragten in Analyse der Betriebsprozesse und der Unterstützung der Verbesserungsprozesse angemessen wahrnehmen zu können

Die Prüfung besteht in der Präsentation eines Implementierungsplans in einer Arbeitsgruppe von 4 Studenten. Als Dokumentation des Moduls dient ein Modularbeitsbuch, das alle Teilnehmer erhalten. Den Teilnehmern wird die Möglichkeit gegeben, nach erfolgreichem Abschluss des Moduls, an einer Prüfung bei der DEKRA teilzunehmen und nach bestandener Prüfung die Zertifizierung zum Qualitätsmanagementbeauftragten gemäß TGA zu erhalten.

BMM 5 Projektmanagement

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B4.MM5.2.6	Heuel, Guido	S	32	2	HA/Prä	Mo 11:45 - 13:15, woch	325
	Siebolds, Marcus						
	Heuel, Guido	S	32	2	HA/Prä	Mo 11:45 - 13:15, woch	324
	Siebolds, Marcus						

Projektmanagement

Das Modul soll die Grundkompetenzen zum Projektmanagement als Führungsinstrument vermitteln. Dabei werden folgende Fertigkeiten erarbeitet:

Fähigkeit, Projektmanagement als Führungsinstrument zu nutzen

Fähigkeit, hierarchieadäquat mit Projektmanagement umzugehen

Fähigkeit, ein Projekt im Zusammenhang des QM vernetzen zu können

Fähigkeit, ein Projekt Layout zu erstellen

Fähigkeit, ein aussagekräftiges Projektbudget zu erstellen

Fähigkeit, einen Projektplan zu erstellen

Fähigkeit, die übergeordnet notwendigen Personal- und Budgetressourcen kalkulieren zu können, incl. Kalkulation der möglich realisierbaren Projekte

Fähigkeit, Projektscheiterung systematisch analysieren zu können

Die Prüfung besteht in der Vorlage eines Projektplans für ein eigenes Projekt sowie in der Durchführung dokumentierter interkollegialer Beratungsprozesse. Als Dokumentation des Moduls dient ein Modularbeitsbuch, das alle Teilnehmer erhalten.

BMM 6 Organisation der personennahen Dienstleistung

B4 MM6.6	Heuel, Guido	S	32	4	Mo 14:15 - 17:30, woch	325
-----------------	---------------------	----------	-----------	----------	-------------------------------	------------

Organisation der personennahen Dienstleistung

Jedes Unternehmen ist dahingehend bestrebt, die Organisationsgestaltung so herzustellen, dass Koordinations-, Motivations- und Orientierungsmaßnahmen so aufeinander abgestimmt werden, dass in Abhängigkeit von den Aufgabencharakteristika möglichst große Synergieressourcen bei möglichst geringen Kosten entstehen. Um diese Organisationsgestaltung eines Unternehmens darzustellen und zu strukturieren, dient die Aufbauorganisation. In dieser Vorlesung werden verschiedene Formen der Ablauforganisation vorgestellt und analysiert. Im Personalbereich von Unternehmen sind eine Fülle von Entscheidungen zu treffen, die sich dadurch auszeichnen, dass zwischen mehreren Alternativen ausgewählt werden kann.

Empfohlene Literatur u.a.: Behrens, J.; Morschäuser, M.; Viebrok, H.; Zimmerman, E.(1999): Länger Erwerbstätig - Aber wie? Opladen; Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

BMM 7 Einführung in Wissensmanagement

B4	Siebolds, Marcus	S	34	2	Di 10:00 - 11:30, woch	321
-----------	-------------------------	----------	-----------	----------	-------------------------------	------------

BMM7.4

Einführung in das Wissensmanagement

Einführung in die Erstellung wissenschaftlicher Texte mit dem Schwerpunkt Synthese der Erkenntnisse aus einem Literaturreview.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

BMR 2 Führung Beziehung Kommunikation							
--	--	--	--	--	--	--	--

B4	Arens, Thorsten	S	34	2		Mo 08:15 - 09:45, woch	323
BMR2.4	Heuel, Guido						
	Siebolds, Marcus						
	Arens, Thorsten	S	34	2		Mo 08:15 - 09:45, woch	325
	Heuel, Guido						
	Siebolds, Marcus						
	Arens, Thorsten	S	34	2		Mo 08:15 - 09:45, woch	324
	Heuel, Guido						
	Siebolds, Marcus						

Führung Beziehung Kommunikation

"Konflikte sind ein Motor für die Führung, vorausgesetzt, sie werden unmissverständlich ausgetragen, es geht um die Sache und die Beziehung. Mitwirkende verhalten sich dabei grundsätzlich fair. So klärt die Auseinandersetzung Gegensätze, schärft Standpunkte und stellt Alternativen gegenüber. Das funktioniert nur, wenn alle Beteiligten deutlich Stellung beziehen und klare Botschaften statt unterschwellige Meinungen äußern. Führung ist für den Erfolg von Konflikten mitverantwortlich. Dabei geht es um das Konfliktverstehen und die Konflikterkennung. Führungspersonen benötigen hierzu Theorieverständnis, Eigenerfahrung, Mustererkennung und Training".

BMM 10 Praxis, Integration, Transfer							
---	--	--	--	--	--	--	--

B4	Falkowski, Nils	S	32	4		09:00 - 17:00, Block (m)	325
BMM10.6							
	Praxis, Integration, Transfer						

Blockveranstaltung vom 01.03.2022 - 08.03.2022, 09:00 - 17:00 Uhr, Raum 325

Bachelor-Studiengang Pflegepädagogik							
---	--	--	--	--	--	--	--

BPF 1.1 Pflege und Versorgungsforschung							
--	--	--	--	--	--	--	--

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B5 **Isfort, Michael** **S** **64** **2** **Mo 11:45 - 13:15, woch** **101**

BPF1.1.4

Pflege- und Versorgungsforschung unter pädagogischen Perspektiven

Die Absolvent_innen sind in der Lage, auf der Grundlage zentraler Literatur den Stellenwert von wissenschaftlichem Wissen gegenüber anderen Wissensbeständen zu beurteilen und die Entwicklung der Pflegewissenschaft in Deutschland als ein Element der Professionalisierung der Pflege einzuordnen.

Forschungsmethoden und die zugrundeliegenden wissenschaftstheoretischen Positionen sollen vorgestellt und diskutiert werden. Ferner werden wissenschaftliche Studien aus der Pflegeforschung analysiert und sollen von den Absolvent_innen in ihrer Güte diskutiert werden können.

Die Absolvent_innen sollen exemplarische Studien aus dem Bereich der Forschung über Schüler sowie Lehrende in Gesundheitsberufen analysieren und auf der Basis von exemplarischen Forschungsergebnissen Handlungsansätze für die pädagogische Praxis zu entwickeln.

Inhalte:

- Wissensbestände in der Pflege: empirische, ethische, persönliche und intuitive/ästhetische Wissensbestände
- Entwicklung und Institutionalisierung der Pflegewissenschaft und Versorgungsforschung
- Konzepte der Evidenzbasierung sowie der Bewertung von Evidenz
- Methoden der qualitativen und quantitativen Forschung
- Schemata zur kriterialen Bewertung von Forschungsarbeiten (nationale und internationale)
- Forschungsarbeiten zum Ausbildungserleben und zur Ausbildungsbewertung in Gesundheitsfachberufen
- Forschungsarbeiten zur Arbeitsbelastung und Gesundheitsverhalten von Lehrenden in Gesundheitsfachberufen

BPF 1.2 Theorien und Modelle von Pflege und Gesundheit

B5 **Helmbold, Anke** **S** **64** **4** **Mo 14:15 - 17:30, woch** **101**

BPF1.2.4 **Isfort, Michael**

Theorien und Modelle von Pflege und Gesundheit

Die Absolvent_innen sind in der Lage auf der Grundlage pflegetheoretischer und professions-theoretischer Wissensbestände (über Handlungsfelder und Grundbegriffe der Pflege) die Disziplin Pflege als Profession, d.h. als professionelles Handlungssystem mit ihren unterschiedlichen Handlungsfeldern, und als Wissenschaft zu beschreiben, zu reflektieren und zu diskutieren.

Sie sollen die Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext pflegerischen Handelns diskutieren und das Zusammenwirken von Pflegepraxis und -wissenschaft zu (be-)werten.

Die Absolvent_innen verfolgen aktuelle Diskussionen der Disziplin als Profession und als Wissenschaft und positionieren sich. Sie setzen sich kritisch mit den Grenzen präventiver Konzepte und der Salutogenese auseinander.

BPF 1.4 Lehren und Lernen in der Pflegepraxis

B5 **Brühe, Roland** **S** **45** **2** **Mo 08:15 - 09:45, woch** **004**

BPF1.4.6 **Krell, Johannes**

Lehren und Lernen in der Pflegepraxis

In der Lehrveranstaltung werden normative Rahmenbedingungen der Pflegeausbildung in Deutschland dargestellt. Im Fokus stehen dabei normative Dokumente im Kontext des Pflegeberufgesetzes, aber auch verschiedene Formen von Qualifikationsrahmen. Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Lernorten der quasi-dualen Berufsausbildung in der Pflege erfolgt über die Betrachtung des Konzeptes Lernortkooperation und der damit verbundenen Dualität von Praxisanleitung und Praxisbegleitung.

BPF 1.7 Techniken beruflichen Handelns

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B5 BPF1.7.6	Brühe, Roland Hölterhof, Tobias Krell, Johannes	S	12	2		Mo 14:15 - 15:45, woch	324
	Brühe, Roland Hölterhof, Tobias Krell, Johannes	S	12	2		Mo 14:15 - 15:45, woch	004
	Brühe, Roland Hölterhof, Tobias Krell, Johannes	S	12	2		Mo 14:15 - 15:45, woch	219

Techniken beruflichen Handelns
Lehren und Lernen mit dem Internet (Hölterhof)

#LearningHacks: Erstellung interaktiver Lernmedien

Hacker sind im ursprünglichen Sinn des Wortes kreative und originelle Tüftler bei der Erstellung von Software und digitalen Inhalten. Sie meistern Probleme durch „Hacks“ und sind dabei ausgesprochen pragmatisch und lösungsorientierte. In diesem Sinne werden Hacks auch in anderen Kontexten angewendet, z.B. in der Mediendidaktik. Hier steht ein LearningHack für vielfältige, digitale und selbst gemachte Lehr-Lern-Medien, die mit Editoren erstellt werden und von den Lernenden sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichts angewendet werden. Das Seminar beschäftigt sich mit LearningHacks, indem es in die Verwendung verschiedener Editoren einführt. Es bietet Gelegenheit, diese Editoren auszuprobieren sowie die erstellten digitalen Lehr-Lern-Medien in Lernplattformen einzubinden.

Arbeiten mit Rollen (Brühe)

Verschiedene Verfahren können im Unterricht genutzt werden, um Situationen, menschliche Beziehungen und organisationale Strukturen ganzheitlich erlebbar zu bearbeiten. In diesem Wahlangebot geht es um Grundlagen und Methoden des Psychodramas sowie die Soziometrie nach J.L. Moreno, die eine solche Bearbeitung ermöglichen. Dabei werden neben theoretischen Einführungen Übungen im Vordergrund stehen, um über angeleitete Eigenerfahrung Protagonistenspiele, Formen der Soziometrie und der Syboltechnik kennenzulernen.

Informationstechnologie und Pflegedidaktik (Krell)

Der Pflegebereich wird immer stärker als Zielmarkt kommerzieller Soft- und Hardwareanbieter wahrgenommen. Folgende Trends lassen sich dabei beobachten:

- Die kritische Beurteilung der Sinnhaftigkeit des Einsatzes (und damit der Kaufentscheidung!) von Informationstechnologie liegt immer stärker bei Pflegenden als Fachexpertinnen/-experten für den Pflegeprozess.
- Bei der Einführung von Informationstechnologie sowie bei der Formulierung von Anforderungen an Anbieter spielt die Einschätzung Pflegender eine wachsende Rolle („Nutzerzentrierte Entwicklung“).

In diesem Seminar soll am Beispiel realer Technologien ausgearbeitet werden, wie Pflegende in Aus-/Fort- und Weiterbildung mit pflegedidaktischen Ansätzen auf solche Aufgaben vorbereitet werden können.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

BPF 1.8 Aktuelle Entwicklungen

B5	Hölterhof, Tobias	S	45	2		Mo 16:00 - 17:30, woch	004
-----------	-------------------	----------	----	---	--	------------------------	------------

BPF1.8.6

Aktuelle Entwicklungen

Das Modul setzt sich mit einem aktuellen Thema auseinander und beleuchtet dieses aus unterschiedlichen Perspektiven. In diesem Semester werden die Folgen des Pflegeberufereformgesetzes in den Fokus gerückt. Dabei sind insbesondere Entwicklungen hinsichtlich der normativ-curricularen Gestaltung von Ausbildung und der Bedeutung vorbehaltener Aufgaben für Pflegenden Gegenstand von Information und Diskussion. Die Veranstaltungen erfolgen dabei durch unterschiedliche Personen, die den Perspektivenreichtum des Gegenstandes verdeutlichen.

BPF 2.2 Politische Theorien und politische Systeme in Deutschland und Europa

B5	Theisen, Heinz	S	60	2	K	08:15 - 17:30, Block (m)	101
-----------	----------------	----------	----	---	----------	--------------------------	------------

BPF2.2.4

Politische Theorien und politische Systeme in Deutschland und Europa

INHALTE:

- Politische Theorien in ihren Differenzierungen
- Europa: Politisches System der EU, Regieren in Europa
- Staat: Grundbegriffe, zentrale Dimensionen, theoretische Modelle der Sozialstrukturanalyse, sowie empirische Daten und Befunde über die Sozialstruktur Deutschlands, Institutionen, Akteure und deren Funktionen, sowie Kontextbedingungen des Regierens in Deutschland

Diese Veranstaltung wird nur als ganztägige Blockveranstaltung in diesem Semester angeboten.

Blockveranstaltung vom 14.03.2022 - 15.03.2022, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 101

BPF 2.3 Wirtschafts, Gesundheits und Sozialsystem

B5	Tiemann, Oliver	S	64	4		Di 10:00 - 13:15, woch	004
-----------	-----------------	----------	----	---	--	------------------------	------------

BPF2.3.4

Wirtschafts-, Gesundheits- und Sozialsysteme

Sozialpolitik und Maßnahmen der sozialen Sicherung sollen Lebensrisiken (u.a. von Krankheiten, Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und Pflegebedürftigkeit) absichern, erschwerte, sozial bedingte Lebenssituationen abmildern und die Altersversorgung der Bevölkerung gewährleisten. Die Ausgestaltung finanziert sich im Wesentlichen durch Sozialversicherungsbeiträge und Steuern, beruht also auf einem volkswirtschaftlichen Wohlstand, der zunächst erarbeitet und dann verteilt werden muss. Unsicherheitsfaktoren sind Trends wie der Wandel von Erwerbsbiografien und die demografische Entwicklung. Die Ausgestaltung der Absicherung im System der sozialen Sicherung der Bundesrepublik Deutschland wird dargestellt. Den Studierenden wird die Fähigkeit vermittelt, die Grundzüge der Sozialstaatlichkeit, der sozialen Sicherung und der sozialen Marktwirtschaft zu beschreiben und hinsichtlich der Sozialprinzipien zu bewerten. Vertiefend betrachtet werden Aufbau und Funktion des deutschen Gesundheits-/Pflegewesens. Die Reflektion der Ausgestaltung wird durch internationale Vergleiche unterstützt. In die Diskussion einbezogen werden auch politische Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der Position der Pflege in der Gesundheitspolitik.

BPF 2.4 Pflegegeschichte und Berufspolitik

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B5 **Lebeda, Dorothee** **S** **60** **2** **Mo 08:15 - 09:45, woch** **101**

BPF2.4.4

Pflegegeschichte und Berufspolitik

Die gesellschaftlich-politischen Bedingungen der Pflegeberufe sind nicht nur von spezifische Strukturen und Prozesse auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, sondern ebenso durch pflegehistorische Entwicklungen geprägt. In diesem Modul sollen deshalb pflegehistorische und pflegepolitische Fragestellungen gleichermaßen Gegenstand theoriegeleiteter und methodisch strukturierter Auseinandersetzungen sein.

BPF 2.6 Strafrecht

B5 **Großkopf, Volker** **S** **64** **2** **K** **Mo 10:00 - 11:30, woch** **101**

BPF2.6.4

Die strafrechtliche Haftung des Pflegepersonals

Darstellung der Problemsituation bei Pflegefehlern und deren strafrechtliche Auswirkungen. In dieser Vorlesung werden neben Darstellung der Anordnungs-, Durchführungsverantwortung und des Übernahmeverschuldens spezielle pflegespezifische Fragestellungen aus dem Strafgesetzbuch Allgemeiner Teil behandelt und anhand von Fallbeispielen erläutert und diskutiert. Ferner wird das Rechtfertigungsmanagement am Beispiel des Straftatbestandes Körperverletzung verdeutlicht. Diese Veranstaltung findet gemeinsam mit Studierenden im Bachelor Pflegemanagement 4. Sem. statt.

BPF 2.7 Berufskundliche Fachdidaktik I

B5 **Lebeda, Dorothee** **S** **45** **4** **Mo 10:00 - 13:15, woch** **004**

BPF2.7.6

Berufskundliche Fachdidaktik I

„Eine eigene Geschichte zu haben und sie zu erkennen, kann zu beruflicher Identität und beruflichem Selbstbewusstsein beitragen“ (Anna Paula Kruse 1998)

Das Seminar zielt darauf, dass die Studierenden sowohl in den historischen Entwicklungen, als auch in der aktuellen Darstellung ihres Berufes „kundig“ werden und darüber Geschichtsbewusstsein mit in die Ausbildungsstätten bringen können. Das Lehrangebot baut auf die Wissensbestände der vorausgegangenen Seminare zur Politik und Geschichte auf. Vor diesem Hintergrund schiebt sich nun im Weiteren *die Vermittlung* in den Vordergrund. Für eine reflektierte, kritisch-analytische Form des Umgangs mit der Geschichte und mit der Gegenwart des Berufes werden Quellen auf unterschiedliche Weise darauf hin untersucht, was an Ihnen gelernt und praktisch gelehrt werden kann. Für diese Fachdidaktik wird in Teilen auf Grundlagen aus der geschichts- sowie der politischen Didaktik zurückgegriffen.

BPB 2 Pflegepädagogisch handeln und reflektieren

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B5 BPB 2.4	Brühe, Roland Krell, Johannes Lebeda, Dorothee Sauer, Sandra	P	60	1		Di 08:15 - 09:45, woch	325
	Brühe, Roland Krell, Johannes Lebeda, Dorothee Sauer, Sandra	P	60	1		Di 08:15 - 09:45, woch	004
	Brühe, Roland Krell, Johannes Lebeda, Dorothee Sauer, Sandra	P	60	1		Di 08:15 - 09:45, woch	324
	Brühe, Roland Krell, Johannes Lebeda, Dorothee Sauer, Sandra	P	60	1		Di 08:15 - 09:45, woch	512/513

Pflegepädagogisch handeln und reflektieren

Im Rahmen des praktischen Studiums erfolgen zunächst den vergangenen Praxiseinsatz reflektierende Betrachtungen. Hierzu finden zu Beginn des Semesters Veranstaltungen der lehrer_innenbezogenen Selbsterfahrung statt sowie Veranstaltungen des Kasuistischen Seminars. Zum Ende der Vorlesungszeit steht die Beobachtung und Beschreibung spezifischer pädagogischer Interventionen im Vordergrund, wenn die Studierenden ihren zehntägigen Praxiseinsatz an der gewählten Pflegebildungseinrichtung absolvieren.

BPB 3 Theorie und Praxis Unterricht (Grundlagen)

B5 BPB 3.4	Heffels, Wolfgang	S	64	2		Di 14:15 - 15:45, woch	004
-----------------------	--------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Theorie und Praxis Unterricht - Grundlagen

Inhalte:

- Lernen und Entwicklung
 - Didaktik und Methodik des schulischen Unterrichts
 - Merkmale guten Unterrichts
 - Unterrichtsreflexion
 - Medienbildung

Bachelor-Studiengang Angewandte Pflegewissenschaft

M 1 Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

B7 APW KS M1.4	Helmbold, Anke Kürsten, Kathrin	S	14	4		Di 08:15 - 11:30, woch	101
---------------------------	--	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW **Helmbold, Anke** **S** **30** **4** **Di 08:15 - 11:30, woch** **101**

M1.3 **Kürsten, Kathrin**

Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Das Modul führt in wissenschaftliches Denken und Arbeiten ein. Es soll die Absolvent_innen dazu befähigen:

- wissenschaftliche Forschungsmethoden zu unterscheiden und einzuordnen.
- sich Themen pflegerischer Berufspraxis theoretisch zu erschließen.
- den Stand der Forschung zu diesen Themen zu erheben und im Forschungskontext kritisch zu hinterfragen.
- ihre Position argumentativ zu vertreten und dabei kritisch-konstruktiv mit Rückmeldungen umzugehen.
- Themen für weitere anwendungsorientierte Pflegeforschung zu erkennen.

Inhalte

- Einführung in Grundlagen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Kritisches Denken, Unterscheidung von Textgattungen, Literaturrecherche in deutsch- und englischsprachigen Datenbanken sowie Internetrecherche einschließlich Bewertung und Synthese, Zitieren und Bibliografieren)
- Grundverständnis zu wissenschaftstheoretischen Positionen und deren Bedeutung
- Ausgewählte Ansätze der qualitativen und quantitativen Forschung
- Forschungsprozess
- Ausgewählte Methoden und Techniken der Pflegeforschung
- Exemplarische Studien der Pflegeforschung
- Analyse und kriteriale Bewertung von Studien

M 2 Vertiefung von forschungsbezogenen Kompetenzen und Perspektiven

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW **Isfort, Michael** **S** **30** **4** **Di 08:15 - 11:30, woch** **323**

M2.5

Vertiefung von forschungsbezogenen Kompetenzen und Perspektiven

Das Modul beschäftigt sich explizit mit qualitativen Forschungsmethoden. Anhand von klinisch-praktischen Studien werden Schwerpunkte, Besonderheiten und Unterschiede erläutert

Inhalte:

- Methodologie der qualitativen Sozial- und Pflegeforschung
- Qualitative Verfahren und Methoden
- Beispiele aus der qualitativen Pflegeforschung
- Designspezifische Bewertung von Forschungsarbeiten
- Formulierung von Forschungsfragen und Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns
- Erstellen von themenspezifischen Literaturanalysen
- Einsatz von qualitativen Datenerhebungs- und Datenanalyseinstrumenten
- Brandenburg, Hermann et al. (2013): Pflegewissenschaft 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Pflegeforschung. Bern: Huber
- Haas-Unmüßig, Pia; Schmidt, Cordula (2010): Der Diskurs zu den Gütekriterien der qualitativen Forschung. In: *Pflege* 23 (2), S. 109–118.
- Karbach, U.; Stamer, M.; Holmberg, C.; Güthlin, C.; Patzelt, C.; Meyer, T. (2012): Qualitative Studien in der Versorgungsforschung - Diskussionspapier, Teil 2: Stand qualitativer Versorgungsforschung in Deutschland - ein exemplarischer Überblick. In: *Das Gesundheitswesen* 74 (8/9), S. 516-525
- Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. 5., überarb. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz.
- Meyer, T.; Karbach, U.; Holmberg, C.; Güthlin, C.; Patzelt, C.; Stamer, M. (2012): Qualitative Studien in der Versorgungsforschung - Diskussionspapier, Teil 1: Gegenstandsbestimmung. In: *Gesundheitswesen (Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Germany))* 74 (8-9), S. 510–515.
- Mayer, Hanna (2014): Pflegeforschung kennenlernen. Elemente und Basiswissen für die Grundausbildung. 6., aktualisierte und überarb. Aufl. Wien: Facultas.wuv.
- Mayer, Hanna (2015): Pflegeforschung anwenden. Elemente und Basiswissen für das Studium. 4., vollst. überarb. Aufl. Wien: Facultas
- Panfil, Eva-Maria (2013): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden. 2., durchges. Aufl. Bern: Huber
- Polit, Denise F.; Tatano Beck, Cheryl; Hungler, Bernadette P. (2010): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. 1. Aufl. Bern, Göttingen [u.a.]: Huber.
- Schiff, Andrea; Mohr, Verena; Claßen, Sonja (2016): Die kommunikative Validierung als Gütekriterium in der deutschsprachigen qualitativen pflegewissenschaftlichen Forschung. In: *Pflege & Gesellschaft* 21 (1), S. 20.
- Stamer, M.; Güthlin, C.; Holmberg, C.; Karbach, U.; Patzelt, C.; Meyer, T. (2015): Qualitative Studien in der Versorgungsforschung - Diskussionspapier, Teil 3: Qualität qualitativer Studien. In: *Gesundheitswesen (Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Germany))* 77 (12), S. 966–975.

M 4 Einführung in die Pflegewissenschaft

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW **Scholl, Hannah** **S** **15** **4** **Mo 14:15 - 17:30, woch** **321**

M4.3

Einführung in die Pflegewissenschaft

Das Modul führt in die Pflegewissenschaft ein. Die Absolvent_innen lernen in dem Modul:

- auf der Grundlage pflegetheoretischer und professions-theoretischer Wissensbestände (über Handlungsfelder und Grundbegriffe der Pflege) die Disziplin Pflege als Profession, d.h. als professionelles Handlungssystem mit ihren unterschiedlichen Handlungsfeldern und als Wissenschaft zu beschreiben, zu reflektieren und zu diskutieren.
- Schlüsselprobleme des professionellen Pflegehandelns zu ermitteln und Handlungsoptionen, d.h. Problemlösungsmethoden und die ihnen zugrunde liegenden Konzepte aufzuzeigen.
- das Zusammenwirken von Pflegepraxis und -wissenschaft zu (be-) werten.

Inhalte

- Nationale und internationale Entwicklungen der Pflegewissenschaft
- Funktionen, Gegenstände und Aufgaben der Pflegewissenschaft
- Grundlagen theoriegeleiteten Handelns
- Theoriebildung, Funktionen und Reichweiten
- Zusammenhänge zwischen Pflegeforschung, -theorien und -praxis
- Diskussion und Analyse ausgewählter Pflgetheorien und deren Bedeutung für die Praxis

Literatur

Behrens, J., & Langer, G. (2016). *Evidence based nursing and caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung* :

- *vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft"* (4., überarbeitete und ergänzte Auflage). Bern: Hogrefe.
- Brandenburg, H. (2015). *Pflegewissenschaft 1: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege* (3., überarb. und erw. Aufl.). *Programmbereich Pflege* . Bern: Hogrefe.
- Brandenburg, H., Panfil, E.-M., Mayer, H., & Borger, M. (2013). *Pflegewissenschaft 2: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Pflegeforschung* . *Verlag Hans Huber, Programmbereich Pflege* . Bern: Huber.
- Büker, C., Lademann, J., & Müller, K. (2018). *Moderne Pflege heute: Beruf und Profession zeitgemäß verstehen und leben.* (Büker, C., & Lademann, J., Eds.). Stuttgart: Verlag W.Kohlhammer.
- Schaeffer, D. (2011). *Handbuch Pflegewissenschaft* (Neuausg.). Weinheim [u.a.]: Juventa.

M 6 Innovative Pflegepraxis

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW Schiff, Andrea S 30 2 Mo 11:45 - 13:15, woch Kunibert

M6.1.5

Innovative Pflegepraxis

Lerneinheit 2 des Moduls „Innovative Pflegepraxis“ stellt innovative Praxiskonzepte und -projekt in den Mittelpunkt der Betrachtung. Die Absolvent_innen lernen in diesem Modul:

- auf der Grundlage ihrer Kenntnisse vom gesamten Spektrum an Handlungsfeldern der Pflege, innovative Praxiskonzepte strukturiert zu analysieren
- relevante Praxiskonzepte in konkreten Handlungsfeldern der Pflege zu identifizieren, zu explorieren, zu präsentieren und deren Effekte unter Berücksichtigung personenbezogener und kontextueller Gegebenheiten einzuschätzen.
- das Zusammenwirken von theoretischem Fachwissen, praktischem Handlungswissen und personaler Kompetenz zu bewerten

Inhalte

- Strategien pflegerischen Handelns in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Pflege (Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation, Palliation und Kompensation)
- Beispiele innovativer Praxiskonzepte aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern (z.B. Konzepte der Familiengesundheitspflege, Delirmanagement, Affolter, Validation, Pflegeoasen, Pflegevisite, Primary Nursing, Technik-einsatz) aus dem deutschen und internationalen Raum
- Diskussion von Vor- und Nachteilen ausgewählter Praxiskonzepte und deren Bedeutung für klinische Praxis, Lehre und Management
- Analyse und Bewertung von Praxiskonzepten und –projekten

Literatur

AWMF. (2008). Deutsches Instrument zur methodischen Leitlinien-Bewertung (DELBI). Retrieved from <http://www.leitlinien.de/leitlinien-grundlagen/leitlinienbewertung/delbi>

Behrens, J., & Langer, G. (2016). Evidence based nursing and caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung :

- vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft" (4., überarbeitete und ergänzte Auflage). Bern: Hogrefe.
 - Schiemann, D., Moers, M., & Büscher, A. (Eds.). (2017). Qualitätsentwicklung in der Pflege: Konzepte, Methoden und Instrumente (2., aktualisierte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.
-

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B7 APW	Helmbold, Anke	Leer	30	2		Di 16:00 - 17:30, woch	323
M6.2.5	Schiff, Andrea						
	Helmbold, Anke	Leer	30	2		Di 16:00 - 17:30, woch	325
	Schiff, Andrea						

Innovative Pflegepraxis Beratung

In Lerneinheit 3 des Moduls „Innovative Pflegepraxis“ identifizieren die Student_innen eine Problemstellung der pflegerischen Praxis einschließlich der beeinflussenden und kontextuellen Faktoren und bearbeiten diese nach fachlichen und ethischen Standards. Dabei führen sie ausgewählte Arbeitsschritte eines in diesem Rahmen eigenen Praxisentwicklungsprojektes durch und reflektieren diese auf der Grundlage einer theoretischen Wissensbasis.

Begleitend zum Bearbeitungsprozess findet eine kontinuierliche Beratung in Kleingruppen statt.

M 7 Gesellschaftlicher und institutioneller Rahmen pflegerischen Handelns

B7 APW	Großkopf, Volker	S	34	4		Di 11:45 - 15:45, woch	101
KS M7.1.3	Klein, Hubert						

Gesellschaftliche, politische, rechtliche, gesundheitsökonomische und internationale Rahmenbedingungen

Die Absolvent_innen reflektieren die gesellschaftlichen und organisationalen Kontexte ihres Pflegehandelns und gestalten das eigene Arbeitsfeld unter diesen Rahmenbedingungen und deren jeweiligen Programmatiken mit.

Die Absolvent_innen sind in der Lage auf der Grundlage grundlegender Kenntnisse von gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen sowie gesundheitsökonomischen Rahmenbedingungen die Bedingtheit pflegerisch-professionelles Handelns zu reflektieren und den eigenen Gestaltungsspielraum zu erkennen. Zudem können sie die Konsequenzen, die sich durch die Verschiedenheit gesellschaftlicher und organisationaler Rollen ergeben, reflektieren.

Inhalte:

- Problemstellung der Anordnungs- und Durchführungsverantwortung nebst Übernahmeverschulden
- Aufbau des Begehungsdeliktes am Beispiel der Körperverletzung
- Rechtfertigungsproblematik, Schwerpunkt Einwilligung
- Freiheitsentziehung im Gesundheitswesen (z.B. Fixierung) unter Einbeziehung der betreuungsrechtlichen Problemstellungen
- Sonderprobleme der passiven in Abgrenzung zur aktiven Sterbehilfe und deren rechtlichen Randumschärfen bei der Palliativen Sedierung
- Die rechtliche Wirkung der Pflegedokumentation
- Personalbemessung und Verfahren der Personalverteilung in unterschiedlichen Sektoren der Pflege
- Zusammenhänge von Personalausstattung und Pflegequalität im nationalen und internationalen Diskurs
- Grundlagen zur Qualitätssicherung und Patientensicherheit
- G-BA Richtlinien und Qualitätsmessung und öffentliche Berichterstattung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW Großkopf, Volker S 30 4 Di 11:45 - 15:45, woch 101

KS M7.1.3 Klein, Hubert

Gesellschaftliche, politische, rechtliche, gesundheitsökonomische und internationale Rahmenbedingungen

Die Absolvent_innen reflektieren die gesellschaftlichen und organisationalen Kontexte ihres Pflegehandelns und gestalten das eigene Arbeitsfeld unter diesen Rahmenbedingungen und deren jeweiligen Programmatiken mit.

Die Absolvent_innen sind in der Lage auf der Grundlage grundlegender Kenntnisse von gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen sowie gesundheitsökonomischen Rahmenbedingungen die Bedingtheit pflegerisch-professionelles Handelns zu reflektieren und den eigenen Gestaltungsspielraum zu erkennen. Zudem können sie die Konsequenzen, die sich durch die Verschiedenheit gesellschaftlicher und organisationaler Rollen ergeben, reflektieren.

Inhalte:

- Problemstellung der Anordnungs- und Durchführungsverantwortung nebst Übernahmeverschulden
 - Aufbau des Begehungsdeliktes am Beispiel der Körperverletzung
 - Rechtfertigungsproblematik, Schwerpunkt Einwilligung
 - Freiheitsentziehung im Gesundheitswesen (z.B. Fixierung) unter Einbeziehung der betreuungsrechtlichen Problemstellungen
 - Sonderprobleme der passiven in Abgrenzung zur aktiven Sterbehilfe und deren rechtlichen Randunschärfen bei der Palliativen Sedierung
 - Die rechtliche Wirkung der Pflegedokumentation
 - Personalbemessung und Verfahren der Personalverteilung in unterschiedlichen Sektoren der Pflege
 - Zusammenhänge von Personalausstattung und Pflegequalität im nationalen und internationalen Diskurs
 - Grundlagen zur Qualitätssicherung und Patientensicherheit
 - G-BA Richtlinien und Qualitätsmessung und öffentliche Berichterstattung
-

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW **Isfort, Michael** **S** **34** **4** **Mo 08:15 - 11:30, woch** **321**

M7.2.3

Gesellschaftlicher und institutioneller Rahmen pflegerischen Handelns

Die Absolvent_innen reflektieren die gesellschaftlichen und organisationalen Kontexte ihres Pflegehandelns und gestalten das eigene Arbeitsfeld unter diesen Rahmenbedingungen und deren jeweiligen Programmatiken mit.

Die Absolvent_innen sind in der Lage auf der Grundlage grundlegender Kenntnisse von gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen sowie gesundheitsökonomischen Rahmenbedingungen die Bedingtheit pflegerisch-professionelles Handeln zu reflektieren und den eigenen Gestaltungsspielraum zu erkennen. Zudem können sie die Konsequenzen, die sich durch die Verschiedenheit gesellschaftlicher und organisationaler Rollen ergeben, reflektieren.

Inhalte:

- Problemstellung der Anordnungs- und Durchführungsverantwortung nebst Übernahmeverschulden
- Aufbau des Begehungsdeliktes am Beispiel der Körperverletzung
- Rechtfertigungsproblematik, Schwerpunkt Einwilligung
- Freiheitsentziehung im Gesundheitswesen (z.B. Fixierung) unter Einbeziehung der betreuungsrechtlichen Problemstellungen
- Sonderprobleme der passiven in Abgrenzung zur aktiven Sterbehilfe und deren rechtlichen Randunschärfen bei der Palliativen Sedierung
- Die rechtliche Wirkung der Pflegedokumentation
- Personalbemessung und Verfahren der Personalverteilung in unterschiedlichen Sektoren der Pflege
- Zusammenhänge von Personalausstattung und Pflegequalität im nationalen und internationalen Diskurs
- Grundlagen zur Qualitätssicherung und Patientensicherheit
- G-BA Richtlinien und Qualitätsmessung und öffentliche Berichterstattung

M 9 Professionelle Beziehungsgestaltung
--

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW **Linnemann, Gesa** **S** **30** **4** **Mo 08:15 - 11:30, woch** **Kunibert**
M9.5

Professionelle Beziehungsgestaltung

Inhalte:

- Kommunikationstheorien, Kommunikationsmodelle, Konflikttheorien und soziologische Betrachtungsweisen der Pflege als soziale Beziehung
- Grundhaltungen der professionellen Kommunikation
- Emotions- und Bedürfnistheorie, Bewältigung kritischer Lebensereignisse, Motivation, subjektives Krankheitserleben, Stress, Coping, Resilienz, Salutogenese, Hardiness, Empowerment
- Gesundheit-Krankheit-subjektive Krankheitstheorie – im Zusammenhang mit Bildung, Alter, Gender, Kultur, Migrationserfahrung, bzw. -hintergrund, Behinderung, sozialer Lage, biografischer Einschnitte
- Einfluss von Machtposition und Geschlechterstereotypen auf Kommunikations- und Interaktionsprozesse
- Grundzüge und Prinzipien der Angehörigenarbeit
- Beratungsansätze zu pflegespezifischen Phänomenen und deren Auswirkung auf die Patientenversorgung
- Gestaltung der Situation und Durchführung beim Einsatz standardisierter Assessmentinstrumente
- Angemessene Reaktion auf Kritik und konstruktives Äußern von Kritik
- Anwendung des theoretischen Wissens in komplexen Pflegesituationen (z.B. schwierigen familiären oder sozialen Situationen, bei erschwertem Beziehungsaufbau, herausforderndem Verhalten, Flucht- und Migrationshintergrund)
- Bewertung, Auswahl und Aufbereitung von Materialien zur Verbesserung der Kommunikation und Interaktion mit Pflegebedürftigen und deren Angehörigen (z.B. Entwicklung und Weiterentwicklung von pflegefachlichen Gesprächsleitfäden, Mikroschulungen, Broschüren)

M 10 Reflexion von Haltungen und Einstellungen des professionellen Selbst

B7 M10.5 **Linnemann, Gesa** **Leer** **30** **4** **Di 11:45 - 15:45, woch** **323**

Reflexion von Haltungen und Einstellungen des professionellen Selbst

Inhalte:

- Professionelles Selbstverständnis
- Berufsnormen, Berufsordnungen und ethische Verhaltenskodizes der Pflege
- Kommunikation und Interaktion mit Menschen aus anderen (Sub-)Kulturen und Milieus
- Stereotype, Vorurteile, das Eigene und das Fremde
- Kulturell und religiös geprägter Umgang mit Grenzsituationen und Tabuthemen
- Diversity (Alter, Menschen mit Behinderung)
- Kultursensible Aspekte der Pflege
- Berufliches Selbstverständnis und Handlungslogik in Systemen
- Herausforderungen, Möglichkeiten und pflegerische Aufgaben im Zusammenhang mit Menschen mit Fluchterfahrung

M 11 Familiäre Pflege

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW **Kürsten, Kathrin** **S** **30** **4** **Mo 14:15 - 17:30, woch** **Kunibert**

M11.1.5 **Schiff, Andrea**

Familiale Pflege

Das Vertiefungsmodul beschäftigt sich mit allen Themen aus den Bereichen der familienorientierten Pflege.

Ziele: Die Absolvent_innen sind in der Lage,

- pflegetheoretische und familientheoretische und auch weitere sozialwissenschaftliche Erkenntnisse für die Bedeutung der Familie/Angehörigen im Kontext pflegerischer Situationen zu nutzen und einzuordnen.
- Konzepte der Familialen Pflege zu identifizieren, kritisch zu reflektieren und deren Umsetzung innerhalb der Pflegepraxis zu erörtern.

Die Absolvent_innen

- haben die Bereitschaft, sich empathisch in die subjektive Wirklichkeit der jeweiligen Individuen einzufühlen und deren Selbstbestimmungsrecht zu achten.

Inhalte:

- Theoretische Grundlagen der Familialen Pflege
- Theorien der traumatischen Krise und der Transition im Kontext der Familialen Pflege
- Bedeutung der Familie bei Frühgeburt, Geburt, Akuten Krisen, chronischen Erkrankungen, Demenz, Krebserkrankungen, Sterben
- Erleben von Belastungen und/oder Wachstum unterschiedlicher Familienmitglieder wie Töchtern, Söhnen, Kindern, Geschwistern, Ehepartner*innen, Eltern etc. auch unter gender- und schichtspezifischen- und kulturellen Besonderheiten
- Professionelle Begleitung und Einbindung von Familienmitgliedern

Literatur: Friedemann, M.-L., & Köhler, C. (2010). Familien- und umweltbezogene Pflege (3., vollst. überarb. und erw. Aufl.). Verlag Hans Huber, Programmbereich Pflege. Bern: Huber. Schiff, A. (Ed.). (2014). Familien in kritischen Situationen der klinischen Pflege: Forschungsergebnisse und innovative Konzepte für die Pflegepraxis (1. Aufl.). Schriften der KathO NRW: Vol. 20. Leverkusen: Budrich, Barbara. Wright, L. M., & Leahey, M. (2014). Familienzentrierte Pflege: Lehrbuch für Familien-Assessment und Interventionen (2., vollst. überarb. u. erg. Aufl. 2014). Bern: Huber.

M 13 Mentoring

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 **Mijatovic, Anke** **S** **10** **4** **Mo 14:15 - 17:30, woch**

M13.1.5
Mentoring
Inhalte:

- rechtliche Grundlagen und Aspekte zur Praxisanleitung und zur beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung
- Kenntnisse zur Organisation und zu Bedingungen im Rahmen der praktischen Ausbildung
- Rolle, Aufgaben und Herausforderungen eines Praxisanleiters/Mentors
- Theoretische Grundlagen der Fachdidaktik, der Pädagogik, der Lernpsychologie sowie Motivationstheorien und Kompetenzentwicklungsmodelle
- Lern- und Anleitungssituationen in pflegerischen Handlungskontexten entwickeln, gestalten, analysieren und evaluieren
- Beurteilungsverfahren, -kriterien und –Instrumente
- Kommunikation und Interaktion im Rahmen von Beurteilungs-, Bewertungs-, und Kritikentwicklungsgesprächen

Bachelor-Studiengang Hebammenkunde / Midwifery

Studienentwicklungsberatung

1.3 Peergruppen	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Kahl, Cornelia Kraienhemke, Monika	Leer	30	1		Do 10:00 - 13:15, Block (e)	323
	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Kahl, Cornelia Kraienhemke, Monika	Leer	30	1		Do 10:00 - 13:15, Block (e)	321
	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Kahl, Cornelia Kraienhemke, Monika	Leer	30	1		Do 10:00 - 13:15, Block (e)	324

Studienentwicklungsberatung

Beratung und Entwicklung im Studienprozess während des laufenden Semesters.

Blockveranstaltung vom 17.03.2022 - 17.03.2022, 10:00 - 13:15 Uhr, Raum 323

Blockveranstaltung vom 17.03.2022 - 17.03.2022, 10:00 - 13:15 Uhr, Raum 321

Blockveranstaltung vom 17.03.2022 - 17.03.2022, 10:00 - 13:15 Uhr, Raum 324

B6.1.3 **Hartmann-
Dörpinghaus, Sabine
Kahl, Cornelia
Kraienhemke,
Monika** **Leer** **1** **n.V.**

Peergruppen

Beratungstermine zur Studienentwicklung werden durch die Dozent_innen vermittelt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B-HB1 Rahmenbedingungen Hebammenkunde (Recht, Politik, Internationales)

B6 HB	Klein, Hubert	S	30	4	K	Do 14:15 - 17:30, woch	101
1.TB1.4	Prunzel, Regine						
Recht							
TB1 A Strafrecht							

Die Veranstaltung führt in das Strafrecht ein. In dieser Vorlesung werden neben spezifischen Straftatbeständen, die für das Handeln von Hebammen Relevanz haben, die Problematik des Vorsatz sowie der Fahrlässigkeit besprochen und anhand von Fallbeispielen erläutert und diskutiert.

TB1 B Zivilrecht

Darstellung des Aufbaus des Haftungssystems unter Berücksichtigung der hebammenspezifischen Problemstellung. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Haftpflichtproblematik im Rahmen der Geburtshilfe unter Berücksichtigung der Anordnungs- und Durchführungsverantwortung im interdisziplinären Kontext der Zusammenarbeit zwischen Hebamme und Gynäkologe. Spezifische rechtliche Problemstellungen im Hebammenwesen werden am Beispiel von PID, sowie den Problemkomplexen Leihmutterchaft, Reproduktionsmedizin und künstliche Befruchtung erläutert und diskutiert.

TB1 C Arbeitsrecht

Die Veranstaltung dient der Vermittlung grundlegender Kenntnisse des Arbeitsrecht am Beispiel von Arbeitsvertrag, Beendigung von Arbeitsverhältnis, Innenregress und arbeitsrechtliche Schutzbestimmungen. Besprochen und diskutiert werden neben unterschiedlichen Vertragstypen, Störungen des Arbeitsverhältnisses wie z.B. Gefährdungs- und Überlastungsanzeigen sowie unterschiedliche Beendigungsszenarien von Arbeitsverhältnissen.

Literatur:

MedRecht

Rechtsdepesche für das Gesundheitswesen

B-HB2 Haltung, Entscheidung und Kommunikation in der Hebammenkunde (Kommunikation, Ethik, Psychologie)

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B6	Heffels, Wolfgang	Leer	30	2	Klausur	Do 11:45 - 13:15, woch	101
HB2.1.4	Wittrahm, Andreas						

Ethik

Die Hebammen-Ethik als eine spezielle Sozialethik reflektiert die Praxis der Hebamme. Als wissenschaftliche Disziplin in praktischer Absicht findet nach einer Einführung in Ethik als Reflexionstheorie von Moral (Sitte) und Moralität (Sittlichkeit), einer Unterteilung der Handlungsräume in Interaktion, Organisation und Funktionssysteme, eine Auseinandersetzung mit spezifisch ethischen Themen der Hebammentätigkeit statt. Hierbei wird die ethische Theorie des verantwortlichen Handelns im Rahmen einer professionellen Dienstleistungserbringung konkretisiert. Die spezifisch ethisch empfundenen Problemstellungen werden mit der jeweiligen Studienkohorte konsentiert. Neben dieser unten angeführten Literaturangabe finden im Seminar weitere Empfehlungen statt.

Literatur:

- Düwell, M.: Handbuch Ethik, 2011.
- Goebel, E.: Unternehmensethik, 2006, S. 5 – 41.
- Jones, S.R.: Ethik der Hebammenpraxis, 2003.
- Conradi, Elisabeth: Take Care. Grundlagen einer Ethik der Achtsamkeit, Campus, Frankfurt a.M., 2001.
- Dörner, Klaus: Ärztliche Ethik als Beziehungsethik, in: Wege zum Menschen 50 (1998), 512–519.
- Domenig, Dagmar (Hg.): Professionelle Transkulturelle Pflege: Handbuch für Lehre und Praxis in Pflege und Geburtshilfe, Bern, 2001.
- Heffels, Wolfgang: Pflege heute, Aktuelle Ausgabe.

B-HB4 Supervision

B6	Hilser, Bernd	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, Block (e)	321
HB4.1.4	Hilser, Bernd	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, Block (e)	321
	Hilser, Bernd	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, Block (e)	321

Supervision

Supervision als berufsbezogene Beratung ist in der heutigen Arbeitswelt in vielen verschiedenen Formaten und Settings etabliert. Im Rahmen dieses studienbegleitenden Angebots besteht die Möglichkeit anhand von Fragestellungen, Problemen, Visionen über rollenspezifische Entwicklung zu reflektieren. Es soll damit u.a. erreicht werden, dass es gelingt, den professionellen Blick und die Qualität der Arbeit der Teilnehmer auch in schwierigen und herausfordernden Situationen aufrechtzuerhalten. Jeder Einheit wird mit der Klärung der spezifischen Anliegen begonnen, an denen sich dann die weiteren Prozessschritte orientieren. In der Gestaltung des Supervisionsprozesses finden verschiedene Techniken und Methoden Einsatz, wobei die systemische Sichtweise von der Supervisorin bevorzugt wird.

Literatur:

- Belardi, Nando (2009): Supervision. Grundlagen, Techniken, Perspektiven. C.H.Beck:München
- Ebbecke-Nohlen, Andrea (2009): Einführung in die systemische Supervision. Carl-Auer:Heidelberg
- Krapohl Lothar et al. (2008): Supervision in Bewegung. Ansichten – Aussichten. Budrich:Opladen

Blockveranstaltung vom 29.04.2022 - 29.04.2022, 14:15 - 17:30 Uhr, Raum 321

Blockveranstaltung vom 20.05.2022 - 20.05.2022, 14:15 - 17:30 Uhr, Raum 321

Blockveranstaltung vom 03.06.2022 - 03.06.2022, 14:15 - 17:30 Uhr, Raum 321

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B6 HB 4.1.6	Hilser, Bernd	Leer	10	2		Fr 10:00 - 13:15, Block (e)	321
	Hilser, Bernd	Leer	10	2		Fr 10:00 - 13:15, Block (e)	321
	Hilser, Bernd	Leer	10	2		Fr 10:00 - 13:15, Block (e)	321

Supervision

Blockveranstaltung vom 29.04.2022 - 29.04.2022, 10:00 - 13:15 Uhr, Raum 321

Blockveranstaltung vom 20.05.2022 - 20.05.2022, 10:00 - 13:15 Uhr, Raum 321

Blockveranstaltung vom 03.06.2022 - 03.06.2022, 10:00 - 13:15 Uhr, Raum 321

B6 HB4.2.4	Tesch-Warkentin, Walter	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	304
	Tesch-Warkentin, Walter	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	304
	Tesch-Warkentin, Walter	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	304

Supervision

Supervision als berufsbezogene Beratung ist in der heutigen Arbeitswelt in vielen verschiedenen Formaten und Settings etabliert. Im Rahmen dieses studienbegleitenden Angebots besteht die Möglichkeit anhand von Fragestellungen, Problemen, Visionen über rollenspezifische Entwicklung zu reflektieren. Es soll damit u.a. erreicht werden, dass es gelingt, den professionellen Blick und die Qualität der Arbeit der Teilnehmer auch in schwierigen und herausfordernden Situationen aufrechtzuerhalten. Jeder Einheit wird mit der Klärung der spezifischen Anliegen begonnen, an denen sich dann die weiteren Prozessschritte orientieren. In der Gestaltung des Supervisionsprozesses finden verschiedene Techniken und Methoden Einsatz, wobei die systemische Sichtweise von der Supervisorin bevorzugt wird.

Literatur:

- Belardi, Nando (2009): Supervision. Grundlagen, Techniken, Perspektiven. C.H.Beck:München
- Ebbecke-Nohlen, Andrea (2009): Einführung in die systemische Supervision. Carl-Auer:Heidelberg
- Krapohl Lothar et al. (2008): Supervision in Bewegung. Ansichten – Aussichten. Budrich:Opladen

B6 HB4.2.6	Tesch-Warkentin, Walter	Leer	10	2		Fr 10:00 - 13:15, woch	304
	Tesch-Warkentin, Walter	Leer	10	2		Fr 10:00 - 13:15, woch	304
	Tesch-Warkentin, Walter	Leer	10	2		Fr 10:00 - 13:15, woch	304

Supervision

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B6	Osbelt, Sabine	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	325
HB4.3.4	Osbelt, Sabine	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	325
	Osbelt, Sabine	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	325

Supervision

Supervision als berufsbezogene Beratung ist in der heutigen Arbeitswelt in vielen verschiedenen Formaten und Settings etabliert. Im Rahmen dieses studienbegleitenden Angebots besteht die Möglichkeit anhand von Fragestellungen, Problemen, Visionen über rollenspezifische Entwicklung zu reflektieren. Es soll damit u.a. erreicht werden, dass es gelingt, den professionellen Blick und die Qualität der Arbeit der Teilnehmer auch in schwierigen und herausfordernden Situationen aufrechtzuerhalten. Jeder Einheit wird mit der Klärung der spezifischen Anliegen begonnen, an denen sich dann die weiteren Prozessschritte orientieren. In der Gestaltung des Supervisionsprozesses finden verschiedene Techniken und Methoden Einsatz, wobei die systemische Sichtweise von der Supervisorin bevorzugt wird.

Literatur:

- Belardi, Nando (2009): Supervision. Grundlagen, Techniken, Perspektiven. C.H.Beck:München
- Ebbecke-Nohlen, Andrea (2009): Einführung in die systemische Supervision. Carl-Auer:Heidelberg
- Krapohl Lothar et al. (2008): Supervision in Bewegung. Ansichten – Aussichten. Budrich:Opladen

B6	Osbelt, Sabine	Leer	10	2		Fr 10:00 - 13:15, woch	325
HB4.3.6	Osbelt, Sabine	Leer	10	2		Fr 10:00 - 13:15, woch	325
	Osbelt, Sabine	Leer	10	2		Fr 10:00 - 13:15, woch	325

Supervision

B-HHK1 Wissenschaftstheoretische Betrachtungen in der Hebammenkunde
--

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B6 B HHK1.4	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Zeitl, Rahel	S	30	4		Fr 08:15 - 11:30, woch	101
------------------------	---	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Wissenschaftstheoretische Betrachtungen in der Hebammenkunde

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Studierenden sollen in dieser Veranstaltung an die historischen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Wissenschaft herangeführt werden. Es werden Grundbegriffe und –orientierungen der Wissenschaftstheorie im allgemeinen und der Hebammenwissenschaft im Besonderen behandelt. Dabei dient die Veranstaltung der Heranführung an erkenntnistheoretische Grundannahmen, Grundpositionen der Erkenntnistheorie und Ontologie. Ferner werden Grundzüge philosophischer, anthropologischer und ontologischer Fragestellungen erörtert, die für das Hebammenwesen relevant sind. Die Studierenden sollen Grundlagen wissenschaftsbezogener Begriffe und Konzepte erfahren, um eine hebammenkundliche Perspektive auf die Handlungsfelder im Hebammenwesen einnehmen zu können. Hierzu wird in den Veranstaltungen aus einem wissenschaftstheoretischen Blickwinkel die Struktur und Funktionsweise wissenschaftlicher Erkenntnis analysiert und die Ergebnisse auf das konkrete berufliche Handlungsfeld übertragen. Darüber hinaus wird vor dem Hintergrund der Reflexion von Erkenntnisprozessen, der Bedeutung von Sprache und dem Generieren von wissenschaftlichem Wissen eine Auseinandersetzung mit den derzeitigen Vorgehensweisen und Verständnisweisen von Natur, Wissenschaft und Menschsein angestrebt. Die Veranstaltung ist zweisemestrig.

Literatur:

- Böhme, Gernot (1994): Einführung in die Philosophie. Weltweisheit – Lebensform – Wissenschaft. Frankfurt am Main
- Böhme, Gernot (1993): Alternativen der Wissenschaft. 2. Auflage. Frankfurt am Main
- Chalmers, Alan F. (2007). Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 6. Aufl. Berlin, Heidelberg
- Dörpinghaus, Sabine (2013): Dem Gespür auf der Spur. München
- Gadamer, Hans-Georg (1990): Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. 6. Auflage. Tübingen
- Großheim, Michael / Kluck, Steffen (2010) (Hg.): Phänomenologie und Kulturkritik. Über die Grenzen der Quantifizierung. Freiburg im Breisgau
- Gahlings, Ute (2006): Phänomenologie der weiblichen Leiberfahrungen. Freiburg / München
- Kluck, Steffen (2014): Pathologien der Wirklichkeit. Ein phänomenologischer Beitrag zur Wahrnehmungstheorie und zur Ontologie der Lebenswelt. Freiburg/ München
- Lamnek, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. 4. Auflage. Weinheim/Basel
- Rynkiewicz, Kazimierz (2012): Der Umgang mit Wissen heute. Zur Erkenntnistheorie im 21. Jahrhundert. Eine Einführung. Frankfurt/Paris

B-HHK2 Forschung in der Hebammenkunde

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B6 HHK 2.TB1.4	Kahl, Cornelia	Leer	30	4	Fachge- spräch/münd- liche Prü- fung	Do 08:15 - 11:30, woch	101

TB 1 Quantitative Forschung

Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses für den quantitativen Forschungsprozess. Zur Vertiefung des wissenschaftstheoretischen Hintergrundes erfolgt die Auseinandersetzung mit den einzelnen Prozessschritten der quantitativen Forschung anhand der Positionen des Kritischen Rationalismus. Auf Grundlage dieses Wissens erfolgt anhand von Forschungsprojekten aus der Hebammenforschung ein Einstieg in die kritische Bewertung und Würdigung quantitativer Forschungsarbeiten. Verschiedene Analyse Kriterien finden hierbei Anwendung.

Literatur:

- Brandenburg, H. (2013). Pflegewissenschaft / 2 : Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung.
- Bortz, Jürgen/Lienert, Gustav A. (2003): Kurzgefasste Statistik für die Klinische Forschung. 2. Auflage. Heidelberg
- Burns, N. and S. K. Grove (2005). Pflegeforschung verstehen und anwenden, Elsevier, Urban & Fischer.
- Bryar, Rosamund, M.(2003): Theorie und Hebammenpraxis. Bern
- Cluett, Elisabeth/Bluff, Rosalind/Stahl, Katja (2003): Hebammenforschung. Wien
- Enkin, Murray et al. (2000): Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. Ein evidenzbasiertes Handbuch für Hebammen und Geburtshelferinnen. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Bern
- Kunz, Regina et al. (2001): Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis. Schriftenreihe Hans-Neuffer-Stiftung. Nachdruck. Köln
- LoBiondo-Wood, Geri/Haber, Judith (1996): Pflegeforschung. Methoden. Kritische Einschätzung. Anwendung. Berlin
- Mayer, Hanna (2007): Pflegeforschung kennenlernen. 4. aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wien
- Mayer, H. (2011). Pflegeforschung anwenden
- Elemente und Basiswissen für Studium und Weiterbildung, Facultas.wuv.
- Polit, Denise F. et al. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. Bern

B-HHK3 Evidenzbasierung und Hermeneutik in der Hebammenkunde

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B6 HHK 3.4	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Kruber, Ute	Leer	30	2	FG/münd- liche Prü- fung	Fr 11:45 - 13:15, woch	101
-----------------------	--	-------------	-----------	----------	---	-------------------------------	------------

Evidenzbasierung und Hermeneutik in der Hebammenkunde

Im Fokus der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen und Modellen des Hebammenwesens. Anhand der Analyse und kritischen Reflexion bestehender Theorien des Hebammenwesens setzen sich die Studierenden vor dem Hintergrund ihres professionellen Handlungskontextes mit der Bedeutung von Theorieentwicklung für das Hebammenwesen auseinander. Vorgestellt und diskutiert werden Aufbau, Verständnis, Bedeutung und Implikationen unterschiedlicher Theorien, Modelle und Konzepte des Hebammenwesens.

Literatur:

- Bryar, Rosamund, M.(2003): Theorie und Hebammenpraxis. Bern
- Cluett, Elisabeth/Bluff, Rosalind/Stahl, Katja (2003): Hebammenforschung. Wien
- Dörpinghaus, Sabine (2010): Was Hebammen erspüren. Frankfurt am Main
- Enkin, Murray et al. (2000): Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. Ein evidenzbasiertes Handbuch für Hebammen und Geburtshelferinnen. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Bern
- Kluck, Steffen (2006): Pathologien der Wirklichkeit. Ein phänomenologischer Beitrag zur Wahrnehmungstheorie und zur Ontologie der Lebenswelt. Freiburg/ München
- Kunz, Regina et al. (2001): Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis. Schriftenreihe Hans-Neuffer-Stiftung. Nachdruck. Köln

B-HHK5 Professionelles Handeln in der Hebammenkunde

B6 HHK5.6	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Kahl, Cornelia	S	30	4	semester- begleitend	Do 11:45 - 13:15, woch	321
	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Kahl, Cornelia	S	30	4	semester- begleitend	Do 11:45 - 13:15, woch	325

Professionelles Handeln in der Hebammenkunde

Die im Modul zu erlangende Hauptkompetenz, nämlich ‚Kenntnis zu Akteuren im Handlungsfeld der Hebammenkunde zu vertiefen um mit diesen agieren‘ zu können, setzt Einblicknahme in das Denken der Akteure bzw. in den hinter den Akteuren stehenden Denkstil voraus. Diese bedienen sich Theorien/ Konzepten die i.d.R. der eigenen Bezugswissenschaft entstammen, um ihr Handeln zu begründen. Gleichzeitig greift das Hebammenwesen in der Praxis auf diese Theorien/ Konzepte zurück, die möglicherweise einem anderen Denkstil als dem des Hebammenwesens entstammen. Im Fokus steht daher die Auseinandersetzung mit Denkstilbildung und deren Bedeutung für die Berufsgruppen und ihr Handeln.

In einem zweiten Teil erfolgt dann die Prüfung in der Hebammenpraxis verwendeter Theorien und Konzepte hinsichtlich der Passung auf das Hebammenwesen.

B-HHK6 Innovative Hebammenpraxis I: Implementierung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B6 **Hartmann-** **S** **30** **2** **Fr 14:15 - 17:30, woch** **101**

BHHK6.4 **Dörpinghaus, Sabine**

Innovative Hebammenpraxis I: Implementierung

Veranstaltungsbeschreibung Innovative Hebammenpraxis I

Die Studierenden sollen sich in dieser Veranstaltung mit eigenen innovativen theoretischen und praktischen Implementierungsideen auseinandersetzen. Dazu soll in einem ersten Schritt die Ist-Situation eines Handlungsfeldes erfasst werden. In einem Folgeschritt sollen sodann Theorien, Modelle, Konzepte, Konstrukte oder Handlungsempfehlungen in diesem Bereich hinterfragt und dekonstruiert werden. Die Veranstaltung dient der Heranführung an mögliche Veränderungen einer innovativen Praxis im Bereich der Peripartalwissenschaft. Zugleich findet für die Studierenden die Begründung und der Entwurf einer kritischen Theorie der Peripartalwissenschaft statt. Dabei sollen die Studierenden ermutigt werden, die bestehenden Verhältnisse und die Geltung der bisherigen Praxis kritisch zu hinterfragen. Damit soll der Vereinseitigung bisheriger Theorieentwürfe entgegengewirkt werden. Die Veranstaltung ermutigt durch Rekonstruktion und Analyse von selbstgewählten Praxisfeldern (beispielsweise psychosoziale, sexualwissenschaftliche, pädagogische, medizinisch-klinische Arbeits- und Beratungsgebiete aber auch gesellschaftspolitische, juristische oder kulturelle Handlungsfelder wie auch individuelle, interpersonelle und gesellschaftliche Bezüge fachlichen Handelns und der Beratung) zum praxisrelevanten Theoriediskurs und im besten Falle zur handlungstheoretischen Einordnung. Die Veranstaltung ist anwendungsorientiert und fachübergreifend. Die Bearbeitung findet in Kleingruppen unter Anleitung der Modulverantwortlichen statt. Die Veranstaltung ist zweisemestrig.

Literatur: • Böhme, Gernot (1993): Alternativen der Wissenschaft. 2. Auflage. Frankfurt am Main. • Böhme, Gernot (1994): Einführung in die Philosophie. Weltweisheit – Lebensform – Wissenschaft. Frankfurt am Main. • Ders./ Böhme, Hartmut (1985): Das Andere der Vernunft, Frankfurt a.M. • Bromand, J. (2010). Was sich nicht sagen lässt: das Nicht-Begriffliche in Wissenschaft, Kunst und Religion, Walter de Gruyter. • Burger, W. (2012). "Der Beitrag der Neuen Phänomenologie zum Verständnis chronischer Krankheit." Rostocker Phänomenologische Manuskripte. Rostock. • Chalmers, Alan F. (2007). Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 6. Aufl. Berlin, Heidelberg. • Dörpinghaus, Sabine (2013): Dem Gespür auf der Spur. München. • Friesacher, Heiner (2008): Theorie und Praxis pflegerischen Handelns. Begründung und Entwurf einer kritischen Theorie der Pflegewissenschaft. Osnabrück. • Gadamer, Hans-Georg (1990): Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. 6. Auflage. Tübingen. • Großheim, Michael / Kluck, Steffen (2010) (Hg.): Phänomenologie und Kulturkritik.

Über die Grenzen der Quantifizierung. Freiburg im Breisgau. • Großheim, M. and S. Volke (2014). Gefühl, Geste, Gesicht: zur Phänomenologie des Ausdrucks, Verlag Herder GmbH. • Gahlings, Ute (2006): Phänomenologie der weiblichen Leiberfahrungen. Freiburg / München. • Hülsken-Giesler, Manfred (2008): Der Zugang zum Anderen. Zur theoretischen Rekonstruktion von Professionalisierungstheorien pflegerischen Handelns im Spannungsfeld von Mimesis und Maschinenlogik. Osnabrück. • Kluck, Steffen (2014): Pathologien der Wirklichkeit. Ein phänomenologischer Beitrag zur Wahrnehmungstheorie und zur Ontologie der Lebenswelt. Freiburg/ München. • Kluck, Steffen/ Volke, Steffen (2017): Körperskandale. Zum Konzept gespürter Leiblichkeit. Freiburg/ München. • Matt-Windel, S. (2014). Ungewisses, Unsicheres und Unbestimmtes: Eine phänomenologische Studie zum Pädagogischen in Hinsicht auf LehrerInnenbildung, ibidem-Verlag/ibidem Press. • Neuweg, G. H. (2004). Könnerschaft und implizites Wissen: zur lehr-lerntheoretischen Bedeutung der Erkenntnis- und Wissenstheorie Michael Polanyis, BoD–Books on Demand. • Oevermann, Ulrich (1996): Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. In: Combe, Arno / Helsper, Werner (Hg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt am Main: 70-182. • Remmers, Hartmut (2000): Pflegerisches Handeln. Wissenschafts- und Ethikdiskurse zur Konturierung der Pflegewissenschaft. Bern/Göttingen/Toronto/Seattle. • Rynkiewicz, Kazimierz (2012): Der Umgang mit Wissen heute. Zur Erkenntnistheorie im 21. Jahrhundert. Eine Einführung. Frankfurt/Paris. • Samerski, Silja (2010): Die Entscheidungsfalle. Wie genetische Aufklärung die Gesellschaft entmündigt. Darmstadt. • Schmitz, H. (2002). Begriffene Erfahrung: Beiträge zur antireduktionistischen Phänomenologie, Koch. • Tschamler, Herbert (1996): Wissenschaftstheorie. Eine Einführung für Pädagogen. 3. Auflage. Bad Heilbrunn. • Zoege, Monika (2004): Die Professionalisierung des Hebammenberufs. Anforderungen an die Ausbildung. Bern/Göttingen/Toronto/Seattle.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B-HHK7 Innovative Hebammenpraxis II: Analyse und Intervention

B6	Kahl, Cornelia	S	30	4		Fr 08:15 - 11:30, woch	325
BHHK7.6	Kraienhemke, Monika						
	Kahl, Cornelia	S	30	4		Fr 08:15 - 11:30, woch	321
	Kraienhemke, Monika						

Innovative Hebammenpraxis

Die Veranstaltung greift die im Modul HHK6 erarbeiteten theoretischen Implementierungsideen der Studierenden auf, um diese nun kritisch zu evaluieren und ggf. der Adaption zu zuführen. Vor dem Hintergrund der raschen Veränderungen von komplexen Anforderungen an die Praxis des Hebammenwesens geschieht der Versuch einer Einordnung im Hinblick auf die Gestaltung der Praxis und gleichzeitig einer im Konstituierungsprozess befindlichen Praxiswissenschaft. Die Bearbeitung des einsemestrigen Moduls erfolgt nach gemeinsamem Einstieg, dann in Kleingruppen in Form des Coachings unter Anleitung der Modulverantwortlichen.

B-HWM I Pädagogik

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B6 HWM I.6	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Hillenbrand-Illies, Claudina	S	10	4		Do 14:15 - 17:30, woch	324
-----------------------	---	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Wahlmodul Pädagogik

Veranstaltungsbeschreibung:

Ausgerichtet an die Pädagogik gibt das Wahlmodul einen grundlegenden Einblick in den pädagogischen Themenkomplex von Erziehung, Bildung, Lehren und Lernen, Sozialisation, Beraten und Anleiten. Ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt liegt hierbei auf dem komplexen Geschehen Anleitung, einschließlich Beurteilung/Kritikgespräch (nicht nur bezogen auf das Ausbildungsgeschehen sondern auch auf die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen) und dem Unterrichtsgeschehen. Dabei werden im Seminar grundlegende Begriffe, wie Kompetenz und Qualifikation im Zusammenhang mit dem Bildungsprozess reflektiert. Für das Praxisanleitungs- und Unterrichtsgeschehen vermittelt das Wahlmodul erste Einblicke.

Während in TB 1 das professionelle pädagogische Handeln unter dem Fokus intendierter Lehr-Lernprozessen sowie Sozialisationsvorgänge, welche Lernprozesse ermöglichen, in den Fokus nimmt, richtet sich der Fokus in TB 2 auf pädagogische Grundlagen (beispielsweise Anleitung) oder die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen.

Literatur:

- Allport, Gordon W.: Gestalt und Wachstum der Persönlichkeit. Verlag Anton Hain, Meisenheim am Glan, 1970, S. 108 – 136.
- Dörpinghaus, Andreas/ Poenitsch, Andreas/ Wigger, Lothar (2006): Einführung in die Theorie der Bildung. Darmstadt
- Hundenborn, Gertrud (2007): Fallorientierte Didaktik in der Pflege. Grundlagen und Beispiele für Ausbildung und Prüfung. München/Jena
- Gudjons, Herbert: Erziehungswissenschaft kompakt. Verlag Bergmann und Helbig, 2. Aufl. Hamburg 1999, S. 73 – 89.
- Gudjons, Herbert: Erziehungswissenschaft kompakt. Verlag Bergmann und Helbig, 2. Aufl. Hamburg 1999, S. 113 – 143.
- Helsper, Werner: Sozialisation. In: Krüger, Heinz-Hermann; Helsper, Werner (Hg.), Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Leske und Budrich Verlag, 5. Aufl. Opladen 2002, S. 71 - 79.
- Helsper, Werner (Hg.), Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Leske und Budrich Verlag, 5. Aufl. Opladen 2002, S. 93 – 102.
- Tremel, Alfred, K.: Lernen. In: Krüger, Heinz-Hermann; Helsper, Werner (Hg.), Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Leske und Budrich Verlag, 5. Aufl. Opladen 2002
- Löwisch, Dieter-Jürgen: Kompetentes Handeln – Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2000, S. 1-14.
- Lenzen, Dieter: Orientierung Erziehungswissenschaft. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Hamburg 1999, S. 56 – 119 und S. 123 – 164.
- Heffels, Wolfgang: Lehren in der sozialen Arbeit, UTB 2010.
- Heffels, Wolfgang: Pädagogisch denken, sehen und handeln, in Heffels/Greving: Pädagogik und Soziale Arbeit, Klinkhardt, 2010, S. 131 – 160

B-HWM II Führen und Leiten in Einrichtungen der Geburtshilfe

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B6.	Arens, Thorsten	S	10	4/6		Do 14:15 - 17:30, woch	321
HWMII.6	Heuel, Guido						
	Arens, Thorsten	S	10	4/6		Do 14:15 - 17:30, woch	325
	Heuel, Guido						

Wahlmodul Führen und Leiten

Prof. Dr. Arens: Führen und Leiten – zwei Tätigkeitsfelder, die von den Rolleninhabern unterschiedliche Kompetenzen erfordern. In Bezug auf das Tätigkeitsfeld der Hebamme und des Entbindungspfleger wird in dem Modul die Führungs- und Leitungsrolle wissenschaftlich und praxisrelevant reflektiert.

Prof. Dr. Heuel: "Konflikte sind ein Motor für die Führung, vorausgesetzt, sie werden unmissverständlich ausgeglichen, es geht um die Sache und die Beziehung. Mitwirkende verhalten sich dabei grundsätzlich fair. So klärt die Auseinandersetzung Gegensätze, schärft Standpunkte und stellt Alternativen gegenüber. Das funktioniert nur, wenn alle Beteiligten deutlich Stellung beziehen und klare Botschaften statt unterschwellige Meinungen äußern. Führung ist für den Erfolg von Konflikten mitverantwortlich. Dabei geht es um das Konfliktverstehen und die Konfliktterkennung. Führungspersonen benötigen hierzu Theorieverständnis, Eigenerfahrung, Mustererkennung und Training".

Bachelor Angewandte Hebammenwissenschaft / Midwifery

BAHM1 Allgemeine Medizin im Hinblick auf Geburtsmedizin/Gynäkologie

B8.BAHM1.2 Wödy, Linda **S** **45** **4/6** **Fr 08:15 - 11:30, woch**
Allgemeine Medizin im Hinblick auf Geburtsmedizin/Gynäkologie

B8.BAHM1.2.Ü Wödy, Linda **Ü** **25** **Fr 11:45 - 13:15, woch** **512/513**
Übungen zu BAHM1

BAHH1 Hebammentätigkeit in der Begleitung der Physiologie der reproduktiven Lebensphase

B8. BA Kraienhemke, **S** **45** **4/6** **mündliche Do 11:45 - 13:15, woch**
HH1.2 **Monika** **Prüfung**
Hebammentätigkeit in der Begleitung der Physiologie der reproduktiven Lebensphase

B8. BA Donner, Claudia **Ü** **20** **2** **Do 16:00 - 17:30, woch** **512/513**
HH1.2.Ü **Kraienhemke,**
Monika
Übungen zu BA HH1

BAHH4 Professionelles Selbstverständnis

B8.BAHH4.2 Hartmann- **S** **45** **4/6** **K** **Mi 14:15 - 17:30, woch**
Dörpinghaus, Sabine
Kraienhemke,
Monika
Professionelles Selbstverständnis (im Kontext der Geschichte)

BAHB2 Organisation und Management von hebammenkundlichen Dienstleistungen

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B8.BAHB2.2	Arens, Thorsten	S	45	2		Mi 10:00 - 11:30, woch	

Organisation Management

BAHB4 Philosophische und theologische Grundlagen

B8.BAHB4.2	Arens, Thorsten	S	45	2		Mi 11:45 - 13:15, woch	
-------------------	------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	--

Philosophische und theologische Grundlagen

Christlicher Anspruch in der Hebammenwissenschaft – wie kann das gelingen? Ausgehend von der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem „Drei-Ebenen-Modell eines christlichen Profils katholischer Einrichtungen“ wird dessen alltagspraktische Relevanz für den Hebammenberuf kritisch analysiert.

BAHB6 Gesellschaftliche und normative Grundlagen

B8.BAHB6.1	Großkopf, Volker	S	45	4/6		Do 08:15 - 11:30, woch	
-------------------	-------------------------	----------	-----------	------------	--	-------------------------------	--

Klein, Hubert
Prunzel, Regine

Gesellschaftliche und normative Grundlagen

Die Lehreinheit baut auf dem Thema „Strafrecht“ aus dem Wintersemester auf. Hier erfolgt zum einen die Einführung in das zivilrechtliche, arbeitsrechtliche und sozialrechtliche Vertragswesen. Schwerpunktmäßig werden die Gefahren einer zivilrechtlichen Haftung auf Schadenersatz dargestellt. Es werden dabei die individuellen und die Strukturverantwortlichkeiten zwischen (freien und angestellten) Hebammen einerseits sowie Ärzteschaft und Kliniken andererseits herausgearbeitet. Letztlich werden Strategien zur Haftungsvermeidung vermittelt.

BAHW2 Propädeutikum

PM1.1 Schwangerschaft und Geburt I

PM2.1 Regelrechtes Wochenbett und Stillzeit

Praxisbegleitung

B8 AHW	Donner, Claudia	S	4		n.V.	
---------------	------------------------	----------	----------	--	-------------	--

1.2
Kraienhemke,
Monika

Theorie-Praxis-Transfer

Hebammenwissenschaftliche Erkenntnisse sind Grundlage der Lehre im Studiengang angewandte Hebammenwissenschaft/Midwifery und sollen ebenso die Arbeit der Hebamme in der Berufspraxis prägen. Um die Verbindung von theoretischen Erkenntnissen und deren Umsetzung im beruflichen Alltag zu erleichtern, werden Betreuungssituationen vor dem Hintergrund theoretischer Erkenntnisse reflektiert und alternative Vorgehensweisen entwickelt. Die persönlichen Erfahrungen der Studierenden stehen dabei im Vordergrund und werden ebenso reflexiv bearbeitet.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B8 AHW 2.2	Donner, Claudia Kraienhemke, Monika	S		2		n.V.	

Praxisdialog

Die Praxisanleitung der Studierenden im Studiengang angewandte Hebammenwissenschaft/ Midwifery erfolgt in der Alltagspraxis der klinischen Hebammenarbeit. Die enge Zusammenarbeit von Praxisanleiterinnen und Lehrenden der Hochschule sichert ein gemeinsames Verständnis der Zielsetzung des Studienangebotes. Die Expertise der beruflichen Expert_innen ergänzt die hochschuldidaktischen Planungen. Die Perspektive der Berufspraxis wird so mit der Hochschulperspektive verbunden.

Master-Studiengang Pflegemanagement

MMM1 Steuerung sozialer Systeme in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

M7 MM1.2	Grasekamp, Guido Falkowski, Nils	S	18	4		Mi 10:00 - 13:15, woch	324
	Grasekamp, Guido Falkowski, Nils	S	18	4		Mi 10:00 - 13:15, woch	323

Steuerung sozialer Systeme

In der Lehrveranstaltung werden Medien und Methoden der organisationalen Steuerung vorgestellt. Die Themen Macht, Hierarchie und Mikropolitik werden vor dem Hintergrund einer systemischen Diagnostik- und Interventions- theorie der Organisation entwickelt. Die Studierenden sollen die Ergebnisse exemplarisch in ihrer Einrichtung an- wenden. Im Wintersemester geht es insbesondere um die Planung und die Durchführung einer entsprechenden Organisationsanalyse.

MMM2 Wirtschaftliche Unternehmensführung im Gesundheits und Pflegewesen

M7 MM2.2	Tiemann, Oliver	S	20	2		Do 14:15 - 15:45, woch	323
-----------------	------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Wirtschaftliche Unternehmensführung

Der zunehmende Wettbewerb im Gesundheitswesen erfordert von der Führung einer Gesundheits-/ Pflegeeinrich- tung, marktorientierte Entscheidungen zu treffen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Instrumente zur Markt-/Unternehmensanalyse praxisorientiert anzuwenden, um unternehmerische Handlungsfelder und Zielsyste- me abzuleiten. Darauf aufbauend werden methodische Ansätze zur Strategieentwicklung dargestellt und die Stu- dierenden werden befähigt, die Instrumente von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing themen- und zielgruppenad- äquat zu verwenden. Den Studierenden wird anhand von praxisorientierten Problemstellungen aufgezeigt, wie der Einsatz von Controllinginstrumenten zu einer Optimierung der betrieblichen Prozesse, einer Ergebnistransparenz/ -verbesserung und damit zu einer wirtschaftlichen Betriebsführung beitragen kann. Die methodischen Ansätze zur Führung von Organisationen durch Kennzahlen werden vorgestellt und bewertet, insb. für das Zusammenwirken verschiedener Unternehmensbereiche im Hinblick auf die Erreichung kurz- bis mittelfristiger Ziele. Den Studieren- den wird darüber hinaus die Fähigkeit vermittelt, wirtschaftliche Entscheidungen in Gesundheits-/ Pflegeeinrichtung systematisch und analytisch vorzubereiten sowie Entscheidungsalternativen zu bewerten.

MMM3 Rechtsbestimmungen im Gesundheits und Pflegewesen

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
M7 MM3.2	Großkopf, Volker	S	20	2	FG/münd- liche Prü- fung	Do 11:45 - 13:15, woch	323

Rechtsbestimmungen im Gesundheits- und Pflegewesen

Voraussetzung dieser Vorlesung sind die Kenntnisse aus der Vorlesung: Einführung in das Zivilrecht. Aufbauend auf diesen Lehrinhalten werden Sonderprobleme und deren Lösungsansätzen von spezifischen Fallgestaltungen im Gesundheitswesen dargestellt. Schwerpunkt dieser Vorlesung sind die Beweiserleichterungen im zivilrechtlichen Haftungsprozess die im Rahmen eines eigens hierfür entwickelten Haftpflichtmanagement mit dem Qualitätsmanagement in den Einrichtungen des Gesundheitswesen verknüpft werden. Durch Fallbesprechungen werden die Lehrinhalte vertiefend und nachhaltig dargestellt.

MMM4 Pflegerische Arbeitsfelder 1

M7 MM4.2	Arens, Thorsten	S	20	4		Mi 14:15 - 17:30, woch	323
-----------------	------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Pflegerische Arbeitsfelder I

In dem Modul steht die Frage im Vordergrund, welche pflegerischen Leistungen zukünftig benötigt werden, damit die verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens unter Berücksichtigung von Unternehmenskultur, Geschäftsstrategie und Umwelt erfolgreich agieren können. In der Vorlesung werden sowohl die traditionellen Human Resource Ansätze (Harvard-Ansatz, Michigan-Ansatz) als auch aktuelle Ansätze des Wissensmanagements diskutiert und speziell mit Blick auf das pflegerische Personal und deren Arbeitsfelder beleuchtet und mit Bezug auf die Besonderheiten der Gesundheitseinrichtungen rekonstruiert und kritisch analysiert.

MMM5 Pflegerische Arbeitsfelder 2

M7 MM5.2	Heuel, Guido	S	20	2		Mi 08:15 - 09:45, woch	323
-----------------	---------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Pflegerische Arbeitsfelder II

Die Bedeutung für pflegerische Arbeitsfelder

Alter ist Zukunft! Zukunft des Alters und Alterns

„Es gehört zu den Paradoxien unserer Gesellschaft, dass das Wohlergehen der Älteren zum Themenschwerpunkt wurde, als es wegen ökonomischer Krisenentwicklung bereits wieder bedroht wurde" (Amann, 1989, S. 87.) Höheres Alter und Altern führen zu einer neuen Vergesellschaftungsform des Alters und Alterns. Der Wandel der bisherigen traditionellen Lebensformen, hin zu neuen Formen der Individualisierung, Singularisierung und Aktivitäten bis ins hohe Lebensalter, trachtet nach neuen Auseinandersetzungen, sowohl gesellschaftlich als auch politisch (vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaft, 2005, Seite 14).

Empfohlene Literatur u.a.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: 1- 5 Altenbericht

Böhme, R.; Bruns, P; Bruns, W. (2007): Die Altersrevolution. Wie wir in Zukunft alt werden. Berlin: Aufbau - Verlag.

Kaufmann, F.-X. (2005): Schrumpfende Gesellschaft. Vom Bevölkerungsrückgang und seinen Folgen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Göckenjan, G. (2000): Das Alter würdigen. Altersbilder und Bedeutung es Alters. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Hradil, St. (2005): Soziale Ungleichheit in Deutschland. 8. Auflage Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

MMM6 Führen und Leiten im klinischen Kontext

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M7 MM6.2 **Linnemann, Gesa** **VS** **20** **2** **Do 10:00 - 11:30, woch** **323**
Siebolds, Marcus

Führen und Leiten im klinischen Kontext

In diesem Modul geht es um die Entwicklung einer manageriellen Kompetenz zur klinischen Leitung. Ziel ist es, den Teilnehmern Angebote zu machen, ihr klinisches Leitungsprofil und ihre klinische Leitungsrepräsentanz zu entwickeln. Folgende Themen werden bearbeitet:

- Vom klinischen Gegenstand her Leiten. Die zentrale Frage wird dazu sein, ob der klinische Gegenstand das Management oder das Management den klinischen Gegenstand bestimmt?
- Wie entwickelt man ein klinisches Leitungsprofil? Was sind wesentliche Haltungen im klinischen Leitungshandeln?
- Systemtheoretische Reflexion des Motivationsparadoxes in der Kommunikationstheorie von Paul Watzlawick.
- Wie kann eine klinische Leitungskraft mit der Irrationalität des klinischen Gegenstands im Bereich der Pflege umgehen?
- Welche Beiträge leistet die moderne Systemtheorie, -hier die Arbeiten von N. Luhmann- zur Bewältigung der oben genannten Problemlagen?
- Entwicklung erster Ideen zur kriterialen Führung klinisch tätiger Mitarbeiter.
Methoden:
Supervisorische Übungen zum Fallerleben von kritischen Führungssituationen
Vorlesung
Simulationsübungen
Skilltraining
Analyse von Textfraktalen

MMM6a HTA´s und Reviews							
--------------------------------	--	--	--	--	--	--	--

M7 **Grasekamp, Guido** **S** **20** **2** **Do 08:15 - 09:30, woch** **323**
MMM6a.2 **Siebolds, Marcus**
HTA´s
Grundkurs Literaturrecherche und Reviewerstellung

MMK1 Forschen und Implementieren in Pflegeeinrichtungen							
--	--	--	--	--	--	--	--

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M7 Schiff, Andrea S 20 2 Do 16:00 - 17:30, woch 323

MMK1.2

Forschen und Implementieren in Pflegeeinrichtungen

Die Absolvent_innen sind in der Lage

- Implementierungsmodelle zu erläutern und auswählen
- das Vorgehen zur Überprüfung des Implementierungserfolges innerhalb einer konkreten Einrichtung darzulegen
- empirische Forschungsmethoden zu planen und einzusetzen
- auf wissenschaftlicher Grundlage eine organisationale Veränderung und deren Evaluation zu konzipieren

Inhalte

- Grundlagen zu Implementierung und Dissemination
- Spezifische pflegerische Implementierungsmethoden (DNQP, Breakthrough etc.)
- Methoden der wissenschaftlichen Evaluation auf empirischer Basis
- Organisationale pflegebezogene Innovationen und deren Implementierung (z. B. Verfahren der Pflegeprozesssteuerung, der Qualitätsentwicklung, der Gesundheitskompetenzentwicklung, der Einbindung von hochschulisch qualifizierten Pflegenden, der Technisierung, architektonische Veränderungen)
- Ethische Aspekte in Forschungs- und Implementierungskontexten

Literatur

Büscher, Andreas: Expertenstandards als Instrumente der internen Qualitätsentwicklung – Die Nutzung von Audits und Indikatoren. Vortragsfolien 20. Netzwerk-Workshop des DNQP zum Thema: "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege - 2. Aktualisierung, Datum: 02. März 2018, Berlin verfügbar unter: <https://www.dnqp.de/de/veranstaltungen/#c251900> (Zugriff 2.5.2018)

Hoben, Matthias; Bär, Marion; Wahl, Hans-Werner (2015): Implementierungswissenschaft für Pflege und Gerontologie. Grundlagen, Forschung und Anwendung-Ein Handbuch: Kohlhammer Verlag.

Roes, Martina (2015): Disseminations- und Implementierungsforschung. Ein für die Pflegeforschung und -praxis wichtiger Forschungszweig. In: P. Zängl (Hg.): Zukunft der Pflege: 20 Jahre Norddeutsches Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 53–69.

Schaeffer, Doris; Vogt, Dominique; Behrens, Eva-Maria; Messer, Melanie; Quenzel, Gudrun; Hurrelmann, Klaus (2016): Health Literacy in Deutschland. In: Schaeffer, D. Pelikan, J. (Hrsg.) (Hg.): Health Literacy in Deutschland. Bern: Hogrefe. zuletzt geprüft am 24.05.2016.

Dallmann, H.-U. & Schiff, A. (2016): Ethische Orientierung in der Pflege. neue Ausg: Frankfurt am Main: Mabuse.

Master-Studiengang Pflegepädagogik

MPF1.2 Pflegewissenschaft im Kontext der Lehre

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
M6.MPF1.2.2	Helmbold, Anke Isfort, Michael	S	41	4	mündliche Prüfung/Präsentation	Do 10:00 - 13:15, woch	004

Pflegewissenschaft im Kontext der Lehre

Die Absolvent_innen sind in der Lage

- fallbezogen komplexe Problemstellungen darzustellen und verschiedene Verfahren bei deren Beschreibung, Deutung und Bewertung zu nutzen
- zur Vermittlung des Pflegeprozesses relevante Fragestellungen zu identifizieren, wertbezogen abzuwägen und Prioritäten zu entwickeln.
- eine Fragestellung der pflegerischen Praxis nach fachlichen und wissenschaftlichen Standards zu bearbeiten,
- pflegerische Interventionen zu bewerten und zu präsentieren
- unterschiedliche Instrumente, Technologien und Verfahren zur Praxisentwicklung in der Pflege zu skizzieren, zu vergleichen und kriterial zu bewerten.

Die Absolvent_innen bewerten Praxisentwicklung als kooperativen Bestandteil des pflegerischen und pflegepädagogischen Handelns und fühlen sich der Weiterentwicklung der Pflegepraxis sowie einer strukturierten, methodisch geleiteten und evidenz-basierten Vorbereitung und Durchführung der Lehre verpflichtet.

Inhalte

- reflektierter Einsatz von themenbezogenen Screening- und Assessmentinstrumenten für die Pflegepraxis
- Formen der Anamnese, Biografiearbeit und klinischer Tests
- Grundlagen und Verfahren der Diagnostik und deren Stellenwert im Pflegeprozess
- Verfahren der Evaluation einschließlich deren Möglichkeiten und Grenzen
- pflegerische Versorgungsformen unter Einbeziehung verschiedener Strategien (präventiv, kurativ, kompensatorisch, rehabilitativ, palliativ) und in unterschiedlichen Set-tings der Pflege
- fallbezogene Lehre
- forschungsbasierte Lehre (z.B. auf Grundlage von Evidence Based Nursing, Expertenstandards und Leitlinien, HTAs)

MPF1.4 Pflegeunterricht pflegedidaktisch gestalten

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
M6.MPF1.4.2	Brühe, Roland	S	41	2		Mi 10:00 - 11:30, woch	101
	Krell, Johannes						
	Brühe, Roland	S	41	2		Mi 10:00 - 11:30, woch	321
	Krell, Johannes						

Pflegeunterricht pflegedidaktisch gestalten

In diesem Modul geht es um die theoretische und reflektierende Auseinandersetzung mit zentralen Konzeptionen der Pflegedidaktik. Vor dem Hintergrund einer grundsätzlichen Kenntnis pflegedidaktischer Theorien und Konzepte werden im Sommersemester ausgewählte pflegedidaktische vertiefend bearbeitet. Der „systemische Ansatz von Pflege“ und die „konstitutiven Merkmalen einer Pflegesituation“ (Hundenborn / Kreienbaum / Knigge-Demal) fokussieren Kompetenz als zentralen Begriff. Der Bildungsbegriff steht im Zentrum der „pflegedidaktischen Kategorialanalyse“ (Greb). Mit dem neophänomenologischen Didaktikansatz nach Hartmann-Dörpinghaus wird der Subjektbegriff prominent betrachtet. Die Auseinandersetzung mit diesen Konzeptionen soll den Studierenden ermöglichen, deren Chancen und Grenzen zu diskutieren sowie deren Bedeutung für die Planung und Gestaltung von Pflegeunterricht zu reflektieren.

Auf der Grundlage dieser konzeptionellen Betrachtung richten die Veranstaltungen im Folgesemester den Blick auf die Mikroebene mit der Thematisierung von Aufgabenkultur und Kasuistik im Pflegeunterricht.

MPF2.1 Pflege als betriebliche Leistung

M6.MPF2.1.2	Tiemann, Oliver	S	41	K	Do 16:00 - 17:30, woch	004
--------------------	------------------------	----------	-----------	----------	-------------------------------	------------

Pflege als betriebliche Leistung

Gegenstand sind Aufbau und Funktion der Finanzierung der pflegerischen Versorgung und die Bewertung hinsichtlich der Anreize und Auswirkungen der Vergütungssystematiken für das Handlungsfeld. Die Studierenden erlernen die Charakteristika der Vergütung pflegerischer/ -pädagogischer Arbeit im Gesundheits-/ Pflegewesen anhand von Grundbegriffen/ -merkmalen zu beschreiben, insb. die Ausgestaltung der Refinanzierungsbedingungen für Krankenhäuser nach Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) und stationäre Einrichtungen der Langzeitpflege nach SGB XI und das Rahmengerüst der Ausbildungsfinanzierung gemäß Pflegeberufegesetz (PflBG). Den Studierenden werden die Anreize und Auswirkungen der Vergütungssystematik für das jeweilige Handlungsfeld bewusst, die Reflektion wird durch Fallstudien zu betriebswirtschaftlichen Problemstellungen aus der Praxis unterstützt. In die Diskussion einbezogen werden auch politische Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der berufs- und professionsorientierten Position von Pflege in der Gesundheitspolitik.

MPF2.3 Berufskundliche Fachdidaktik II

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M6.MPF2.3.2	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Lebeda, Dorothee	S	41	2		Mi 11:45 - 13:15, woch	101
--------------------	---	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Berufskundliche Fachdidaktik

Berufskundliche Fachdidaktik - MPF2.3 Berufskundliche Fachdidaktik II

„Was war die Pflege in der Vergangenheit, was ist sie in der Gegenwart und was könnte sie in Zukunft sein?“

An ausgewählten (berufskundlichen) Schwerpunkten der Pflege zeichnet das Seminar aktuelle und historische, politische und gesellschaftliche Entwicklungen nach, innerhalb derer sich die Pflege zunächst als Beruf konstruiert und dann an Hochschulen und Universitäten etabliert hat. Dabei liegt der Fokus im Master auf der Vorstellung und Erarbeitung von didaktischen Grundlagen zur Vermittlung von zentralen Aussagen z.B. zum Ethos der Pflege und der gesellschaftspolitischen Einbettung der Berufsrollen. Theoretische Ansätze, die in diesem Seminar über 2 Semester eingeführt werden, kommen aus der Geschichtsdidaktik (Gautschi, Pandel u.a.), der Politikdidaktik, der Neophänomenologie (Schmitz u.a.) Leiborientierung (Koch-Straube) Machttheorie (Foucault).

Als Modulabschluss werden reflektierte Unterrichtskonzepte entwickelt, in denen berufspolitische und gesellschaftliche Problemstellungen sowie Interaktionsorientierte Aufgaben für die Pflege mit den Auszubildenden bearbeitet werden können.

Literaturliste wird im Seminar ausgegeben.

MPF2.4 Professionalität des Lehrberufs und #handelns

M6.MPF2.4.2	Krell, Johannes	S	41	2		Mi 14:15 - 15:45, woch	101
--------------------	------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Professionalität des Lehrberufs und Lehrhandelns

Die Veranstaltung im Sommersemester geht den Bildern zum Lehrberuf nach. Nach einer Konfrontation mit Darstellungen in unterschiedlichen Medien (Film, Text) soll eine fallbezogene, analytische Auseinandersetzung mit den Aufgaben und der Situation von Pflegelehrenden erfolgen. Diese weist einen induktiv-rekonstruktiven, mithin phänomenologischen Charakter auf.

An das Erarbeitete anknüpfend werden im Wintersemester verschiedene Bestimmungsansätze zur Professionalität von Lehrenden thematisiert (strukturtheoretisch, kompetenzorientiert, biografieorientiert) und mit dem induktiv entwickelten diskutiert.

MPF2.5 Grundrechtslehre

M6.MPF2.5.2	Großkopf, Volker	S	41			Do 14:15 - 15:45, woch	004
--------------------	-------------------------	----------	-----------	--	--	-------------------------------	------------

Grundrechtslehre

Im Rahmen der Vorlesung Grundrechtslehre werden den die Studierenden mit dem grundrechtlichen Prüfungsmodell der SchrankenSchranken-Prüfung vertraut gemacht. Hierbei geht es darum, eingreifende staatliche Gesetze sowie Maßnahmen auf ihre Verfassungsmäßigkeit zu überprüfen. Der Bezug zum Gesundheitswesen wird durch mannigfaltige Beispiele verdeutlicht. Als Schulbeispiel werden die durch die Corona-Pandemie erfolgten Grundrechtseingriffe im Rahmen einer intensiven Grundrechtsexegese einer Überprüfung zugeführt. Dieses Modul ist in ein Blendedlearningkonzept eingebettet, welches neben Präsenzphasen auch Selbstlerneinheiten enthält.

MPB.2 Pflegepädagogisch handeln und reflektieren

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
M6.MPB2.2	Brühe, Roland	S	41	2/9	Reflexions- und Dokumentationsportfolio	Mi 08:15 - 09:45, woch	321
	Krell, Johannes						101
	Lebeda, Dorothee						
	Sauer, Sandra						
	Brühe, Roland	S	41	2/9	Reflexions- und Dokumentationsportfolio	Mi 08:15 - 09:45, woch	325
	Krell, Johannes						
	Lebeda, Dorothee						
	Sauer, Sandra						
	Brühe, Roland	S	41	2/9	Reflexions- und Dokumentationsportfolio	Mi 08:15 - 09:45, woch	324
	Krell, Johannes						
	Lebeda, Dorothee						
	Sauer, Sandra						

Pflegepädagogisch Handeln und Reflektieren

Die Auseinandersetzung mit dem Planen, Durchführen und Evaluieren von Unterricht ist ein komplexes Geschehen. Der gesamte Prozess des Unterrichts führt zu Transformationsprozessen unterschiedlicher Wissensarten - impliziten und expliziten. Ein systematisches und gestuftes Befasstwerden und Befasstsein ist für die Entwicklung notwendiger Kompetenzen hilfreich. Das Modul beinhaltet deshalb Präsenzphasen an einer Pflegebildungseinrichtung, in denen dieses sich Befassen mit Unterstützung von erfahrenen Lehrenden eingeübt wird. Ergänzend erfolgen an der Hochschule im Anschluss an jede Praxisphase Kleingruppenseminare zur Auseinandersetzung mit der Lehrendenrolle („Lehrer_innenbezogene Selbsterfahrung“) sowie zur analytisch-reflektierenden Auseinandersetzung mit situativen Erfahrungen („Kasuistisches Seminar“). Zur Ermöglichung und Begleitung kontinuierlicher Kompetenzentwicklung ist dieses Modul in den ersten drei Semestern des Studiums verortet.

MPB.3 Diagnostik, Beratung und Bewertung in pädagogischen Kontexten

M6.MPB3.2	Linnemann, Gesa	S	41	2	Mi 16:00 - 17:30, woch	101
------------------	------------------------	----------	-----------	----------	-------------------------------	------------

Diagnostik, Beratung und Bewertung in pädagogischen Kontexten
Sowohl ein Diagnostizieren als auch das Beraten des Lernprozesses von Auszubildenden sind zentrale Aufgaben des Lehrer_innenberufes. Beratungskompetenz bildet demnach eine zentrale Kompetenzdimension. Genauso geht eine fundierte Diagnostik einem guten Beratungsgespräch zeitlich immer voraus. So stellt sich ein Zusammenhang zwischen diagnostischer Kompetenz und Beratungskompetenz dar der in diesem Seminar erkennbar werden soll.

Im ersten Schritt wird es darum gehen zu klären, was in pädagogischen Zusammenhängen unter Beratung und Lernberatung zu verstehen ist. Dazu werden nacheinander verschiedene theoretische Zugänge in den Blick genommen und auf ihre Relevanz für die Pflegepädagogik und die Theorie-Praxisbezüge diskutiert. Ziel ist es Unterschiede im Lernberatungsverständnis und deren jeweilige Ziele herauszuarbeiten. Zudem wird die Gestaltung der Lernberatung sowohl mit Gruppen, als auch mit einzelnen Lernenden geübt.

Darauf aufbauend findet im zweiten Teil des Seminars eine Auseinandersetzung mit dem Tätigkeitsfeld der Lern- und Leistungsbewertung statt. Hier werden unterschiedliche Ansätze der Leistungsbewertung entlang von Praxisbeispielen diskutiert und methodisch reflektiert. So findet eine Auseinandersetzung mit den Konzepten und der Umsetzung von Diagnostik, Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung statt. Damit zielt das Seminar an mit den Pflegepädagog_innen die Fähigkeit zu entwickeln, Informationen über Lernergebnisse, Lernvoraussetzungen und Lernprozesse zu gewinnen um daraus Entscheidungen z.B. zur Notengebung zu treffen.

Literatur wird im Seminar genannt

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

MPB.4 Pflegecurricula entwickeln und evaluieren
--

M6.MPB4.2	Heffels, Wolfgang	S	41			Do 08:15 - 09:45, woch	004
	Hölterhof, Tobias						
	Heffels, Wolfgang	S	41			Do 08:15 - 09:45, woch	324
	Hölterhof, Tobias						

Curriculumentwicklung und Anwendung

In diesem Modul werden dem Unterricht übergeordnete curriculare Kompetenzen vermittelt:

Prof. Dr. Hölterhof - Gestaltung digitaler Lernumgebungen

Prof. Dr. Heffels - Gestaltung des lebensbegleitenden Lernens, transfer Lernen und exemplarisches Lernen

Zentral ist hierbei die Transzendierung organisationalen und pädagogischen Handelns.

Die Kohorte wird aufgeteilt in Gruppe A und B.

erste Semesterhälfte: Gruppe A: Prof. Hölterhoff und Gruppe B: Prof. Dr. Heffels

zweite Semesterhälfte: Gruppe B: Prof. Hölterhof und Gruppe A : Prof. Dr. Heffels

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------